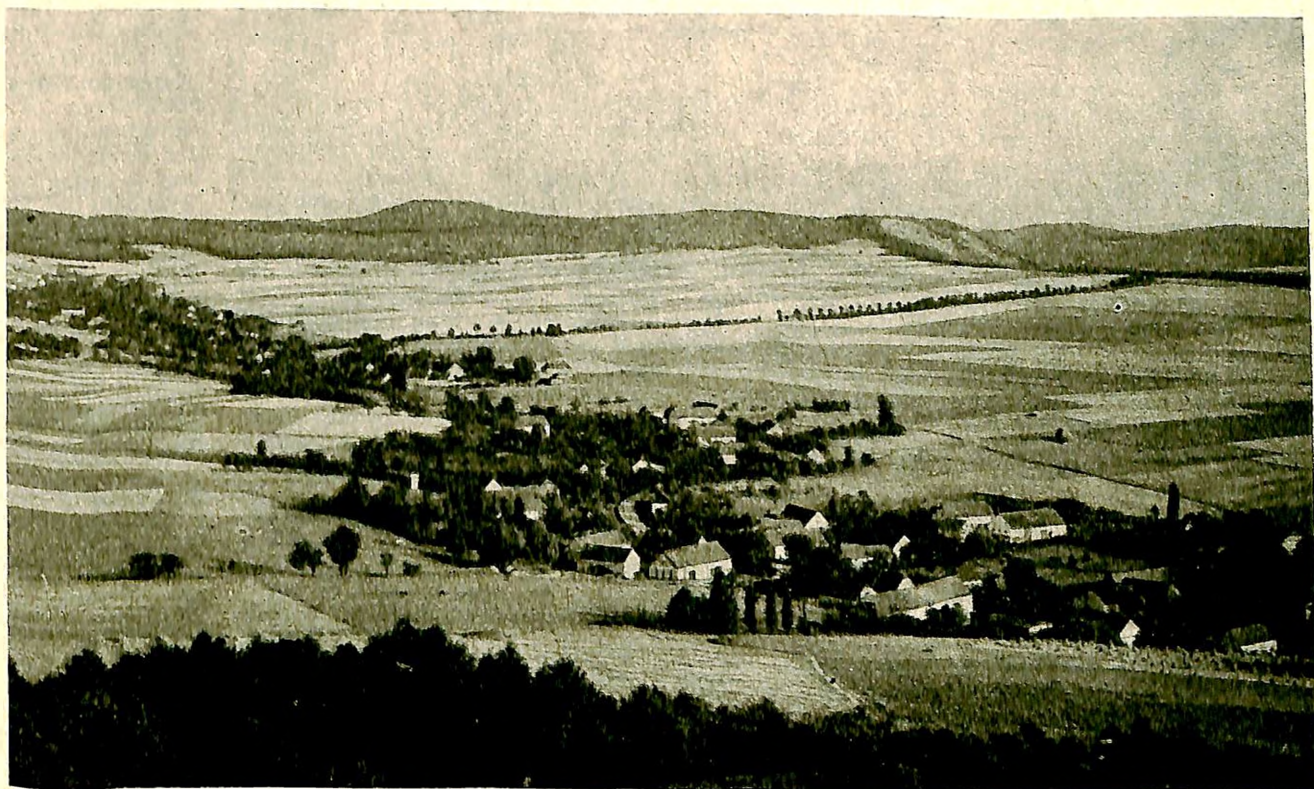
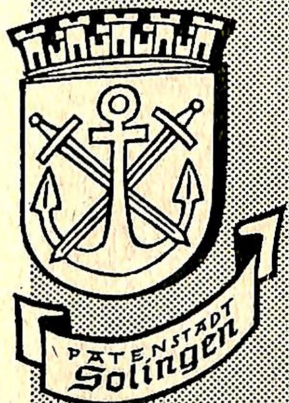
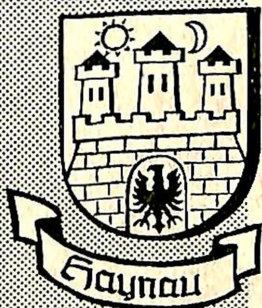


Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Blick auf Wolfsdorf

Wolfsdorf, Kreis Goldberg

Am Fuße des 355 m hohen Wolfsberges liegt mein Heimatort Wolfsdorf, Kreis Goldberg in Schlesien. Nach alten Überlieferungen wurde schon um das Jahr 1200 herum der Name unseres Dorfes erwähnt. Alte Urkunden über ihn sind leider durch einen Brand unseres Gerichtskretschams kurz vor 1800 vernichtet worden. Was ich hier berichte, ist nach alten mündlichen Überlieferungen in meinem Gedächtnis haften geblieben. Schon in den Befreiungskriegen von 1812 bis 1815 war mein Heimatort durch das Gefecht am Wolfsberg am 26. 8. 1813 stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Ein Denkmal zur Erinnerung an dieses Gefecht stand an der Nordseite des genannten Berges und wurde am 100. Jahrestage am Standort eingeweiht. Da unser Dorf hauptsächlich an der Südostseite von starken Waldungen umgeben war, hatten sich die Bewohner zu damaliger Zeit in diese vor anrückenden Truppen zurückgezogen und ein großer Teil von ihnen hatte unter dem sogenannten Hohlstein, einem viele Meter vorspringenden Basaltsteinklotz, Schutz gesucht. Unsere Vorfahren hatten mit den Bewohnern unseres Nachbarortes Konradswaldau ihre Kinder unter der sogenannten Taufeiche getauft, welche im Walde meines Urgroßvaters ganz nahe an der Wolfsdorfer-Konradswaldauer Grenze stand. Nach Erzählung meiner Großmutter ist leider diese Eiche in den 1840er Jahren ausgebrannt. Durch Spenden der beiden Gemeinden wurde ein schöner Gedenkstein mit entsprechender Inschrift an dieser historischen Stelle errichtet. Bei unseren Schulausflügen im Walde suchten wir den Gedenkstein einmal auf.

Unser Dorf war bis kurz vor 1900 eine reine landwirtschaftliche Gemeinde, jedoch

besaß sie vier Sandsteinbrüche. Weil der Grund, hauptsächlich im unteren Teil des Dorfes, zum größten Teil Lehmboden enthielt, wurde in den 1880er Jahren eine moderne Ringofen-Ziegelei erbaut, während in den Jahren 1892/93 zwei Sandsteinbrüche stillgelegt wurden. Um 1900 herum nahm die Industrie mehr zu. Im benachbarten Neukirch entstand eine große Zementfabrik, die viele Arbeiter auch aus unserem Orte anzog. Nach 1900 wurden am Wolfsberge zwei Steinschlagwerke errichtet. Durch eine Drahtseilbahn wurden die Basaltsteine zum Werk heruntergeführt. Kurz vor dem 1. Weltkrieg wurde jedoch das Werk an der Südseite durch Brand vernichtet.

Auf dem Lehmboden des Dorfes wurden Weizen und Zuckerrüben angebaut, ganz besonders eignete sich unser Boden auch zum Anbau von Rotklee. Wochenlang ging dann der Kleereiber von einer Wirtschaft zur anderen, um den kostbaren Kleesamen zu gewinnen.

Mitten im Dorf stand ein Dominium, das Besitz der Ritterakademie St.-Johannes-Stift in Liegnitz war. Dazu gehörte ein zweites Dominium im 1,5 km entfernten Geiersberg. Beide Dominien hatten eine Anbaufläche von 250 ha, der Wald umfaßte rund 150 ha. Das Dominium war 40 Jahre lang (von 1901—1941) an Rittmeister Scheffler verpachtet; dieser, ein guter Landwirt, gab erprobtes Saatgut an die Landwirte ab. Bis zum Inkrafttreten des Erbhofgesetzes waren in Wolfsdorf nach damaliger Benennung 22 Gutsbesitzer, 3 Restgutbesitzer, 4 Großgärtner, 52 Stellenbesitzer und etwa 50 Hausbesitzer vorhanden; die Gesamtzahl der Einwohner — bis zu Beginn des 2. Weltkrieges — stellte sich auf rund 700.

Schlesier-
treffen
vom
23.-25. Juni
in München

Stadt und
Kreis
Goldberg
treffen sich
in
Halle 5.

6

18. Jahrgang

15. Juni 1967

RÖCHLITZ / Von Oskar J ä k e l

Fortsetzung

XVII.

DAS PFARRHAUS

Wohl seit Bestehen der Kirche bis zur Gegenwart hat sich die Lage des Pfarrgrundstückes nicht geändert. Es lag und liegt außerhalb der Kirchhofsmauer rechts vom Kirchsteg, der von der Kretschamgasse hinauf durch das kleine Tor zum Friedhof und zur Sakristei führt. Nur das Wohnhaus hat seinen Platz gewechselt. Es lag ehemals „hochragend“ im Obergarten an der Friedhofsmauer. 1872 wurde unter Leitung und nach den Vorschlägen des Pastors Reinhold Heuser ein neues an seiner jetzigen Stelle erbaut.

XVIII.

UNSER PFARRARCHIV

Die schönste und reichste Quelle für die Erforschung unserer Ahnen und Vorfahren war unser Pfarrarchiv. Aber auch mancherlei Wissenswertes über die Geschichte unserer Gemeinde, ja aller Dörfer, die zu unserer Kirche gehörten, wurden in seinen Folianten vor dem Vergessen bewahrt. Unsere lückenlose und gewissenhaft geführten Kirchenregister reichten von 1651 bis 1945. Gewiß gab es sie auch schon vorher. Unser erster Kirchen- und Gerichtsschreiber Caspar Lachmann, der schon 1638 in Röchlitz wirkte, hätte seines Amtes nicht schlecht gewaltet, wenn er erst in seinen letzten Dienstjahren damit begonnen hätte. Pastor Gottfried Jugelt hätte ihn nicht so hoch geschätzt und ihn in seinem sachlich berechtigten Prozeß gegen die Regierung so wirkungsvoll unterstützt (Heimatblatt 3/61), wenn er nicht so pflichttreu und gewissenhaft gewesen wäre. Daß die Register vor und aus dem Dreißigjährigen Kriege diesem zum Opfer fielen, ist wohl auf die unentwickelte Waffentechnik dieser Zeit zurückzuführen. Die Soldaten kannten damals nur den Vorderlader, zu dessen Benutzung man Papier benötigte. Man stopfte vom Ende des Laufes Pulver und Kugel hinein und verstopfte die Ladung mit Papier. So war Papier ein begehrtes und unentbehrliches Hilfsmittel für die Handfeuerwaffen. Man suchte und nahm es, wo man es nur finden konnte. Dieser Notwendigkeit fielen im Dreißigjährigen Kriege wohl die meisten Archive, auch das unsere, zum Opfer. Als man nach dem unseligen Krieg wieder zu Mitteln kam, wurden neue Register gekauft und angelegt. Das war bei uns, wie bei vielen anderen Pfarrämtern, das Jahr 1651.

Caspar Lachmann, der Kirchenschreiber dieser Zeit, hat viele Mühe, Zeit und seine ganze Schreibkunst bei der Eröffnung des neuen Kirchenbuches verwandt, wußte er doch, daß er für die Zukunft und alle späteren Generationen schrieb, „Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit“ begann er sein Werk. Man muß die Eingangsinitialen gesehen haben, um seine Kunst und seinen Arbeitsernst zu verstehen und zu würdigen. Das I war zu einem Irrgarten von Kreisen und verschlungenen Linien ausgestaltet und umfaßte mehr als ein Viertel der Seite. Zwischen zwei dieser nichtendenwollenden Linien schaute ein kleines Gesicht hervor, das wie in ähnlichen Fällen die Züge des Schreibers tragen sollte — so nimmt man an. Alle Taufen, Trauungen und Sterbefälle waren gewissenhaft und gut leserlich verzeichnet. Ein Buch folgte dem anderen.

In unserem Pfarrarchiv fanden sich außer den Personenstandsregistern Berichte über alles kirchliche Geschehen im Laufe der langen Zeit und eigentlich als Fremdkörper die profanen Schöffenbücher unseres Dorfes. Sie enthielten die vom Ortsgericht geführten Kaufverträge der Bauerngüter, Gärtner- und Häuserstellen mit allen Angaben über die Besitzgrößen, Belastungen, alte Besitzer, Käufer, Kaufpreise in einer Ausführlichkeit, wie sie von neuzeitlichen Grundbuchämtern nicht über-

troffen werden, und waren eine reiche Fundgrube für die Familien-, Sippen- und Ortsgeschichtsforschung. Der älteste Band dieser Schöffenbücher datierte von 1568. Aus ihnen konnte ich, ergänzt durch Angaben des Kataster- und Grundbuchamtes für die neuere Zeit, die lückenlosen Besitzfolgen aller Eigentümer unseres Dorfes von der Mitte des 16. Jahrhunderts an bis zur Gegenwart zusammenstellen. Es gehört mit zum größten Leid meines Lebens, daß diese für die Geschichte unserer Heimat so wertvolle Arbeit bei der Flucht 1945 verloren ging. Nur in wenigen Fällen konnte ich sie und auch nur für kürzere Zeitabschnitte rekonstruieren.

Die Schöffenbücher und älteren Kirchenbücher mußten am Ende der 30er Jahre ans Staatsarchiv Breslau abgegeben werden. Da dessen Bestände im Frühjahr 1945, als der Ring der Belagerer um die Stadt sich immer enger zog und ein neuer Flugplatz innerhalb der Stadt angelegt werden sollte, zum Ausfüllen von Granattrichtern benutzt wurden, müssen wir mit ihrer Vernichtung rechnen und sie als verloren ansehen.

Die neueren, im Pfarramt verbliebenen Kirchenbücher wollte Pastor Heuser bei der Ausweisung retten und mitnehmen, hatte er sie doch in jahrelangen Mühen geführt und geordnet. Sie hätten nicht nur der Ortsgeschichte, sondern besonders der Kirche wertvolle Dienste geleistet. Noch am Abend vor der Ausweisung ging unser Pastor zum polnischen Landrat nach Goldberg und sagte ihm, daß er doch alles, was zu seinem Amt gehöre, nicht im Stich lassen könne. Die kalte, feindliche Antwort: „Sie müssen fort, aber alles bleibt hier!“ Der letzte brutale Faustschlag eines fremdstämmigen Despoten gegen einen alten Geistlichen, der sein ganzes Leben lang treu seine Pflicht erfüllte, und nun sein Haus, seine Gemeinde, seine Kirche, sein Amt und seine Heimat verlassen mußte.

XIX.

UNSERE KIRCHE IN KRIEGSNÖTEN

Wie oft und wie schwer unser Dorf und seine Kirche in Fehden und Kriegen bis ins 17. Jahrhundert hinein gelitten hat, ist und bleibt in völliges Dunkel gehüllt. Es gibt in den letzten drei Jahrhunderten nur zwei Zeiten und Ereignisse, die das Dorf an den Rand des Unterganges brachten: der Dreißigjährige Krieg und die Katastrophe von 1945. Doch möge hier zunächst nur unsere Kirche im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Im Dreißigjährigen Krieg, wohl in seiner zweiten Hälfte, erlitt auch unsere Kirche mehrfach Schaden. Die Soldaten machten auch vor ihr nicht Halt. Sie hatten es wohl besonders auf den Kirchkasten abgesehen und suchten verborgene Schätze. Was sie zerschlugen, konnte aber immer wieder, wenn auch mit großer Mühe, ausgebessert werden. Das „etzliche“ Geld, das sich trotz der Not immer wieder im Gotteskasten fand, ging allein auf Wein und Hostien drauf. Aber die Kirche blieb der Gemeinde erhalten.

Auch in den drei Schlesischen Kriegen ist die Kirche geplündert und hart mitgenommen worden. Dank der Fürsorge Friedrichs des Großen erholte sich aber das Land bald und auch die Schäden an der Kirche konnten schnell ausgebessert werden.

Schlimmer wurde es in den Befreiungskriegen. Es gelang zunächst dem napoleonischen Heer, die verbündeten Preußen, Österreicher und Russen bei Gr. Görschen und Bautzen zu schlagen und nach Schlesien zurückzudrängen. Am Himmelfahrtstag 1813 durchziehen die Russen unser Dorf. Ihnen folgen am 28. Mai die Franzosen. Sie dringen zuerst ins Pfarrhaus ein, erbrechen die Kirche und das Turmgewölbe, in dem sie von den Dorfbewohnern versteckte Habseligkeiten vermuten und auch finden. Fortsetzung folgt

Ungefähr 2 km von unserem Heimatort entfernt befand sich — an der alten Goldberg-Schönauer Chaussee — die im Tal idyllisch gelegene Steinmühle, ein beliebter Ausflugsort für jung und alt. Ein entzückendes Bild bot Wolfsdorf, wenn der Wanderer an den Pfingstfeiertagen auf dem bereits genannten Wolfsberge stand und sein Blick in etwa 300 m Höhe auf unser in voller Obstbaumblüte stehendes Dorf warf.

Im Jahre 1857 schon war von unseren Vätern ein Männergesangverein gegründet worden, der am 16. 6. 1907 in großem Rahmen sein 50jähriges Bestehen feiern konnte. Einen tiefen Eindruck machte das Fest dadurch, daß wir 8 Mitglieder begrüßen durften, die vor 50 Jahren den Verein gegründet hatten. Mit Beginn des 1. Weltkrieges war unsere schöne Jugendzeit vorbei. Gegen 60 Männer und Jugendliche nahmen am Kriege teil, 18 von ihnen blieben auf dem Felde der Ehre. Im Jahre 1923 wurde aus heimatlichem Sandstein in der Nähe der anderen Denkmäler ein würdiger Gedenkstein zum Andenken für diese Helden errichtet. Von der Inflation erholte sich unser Dorf verhältnismäßig schnell, so daß von den Gemeindevätern der Bau einer 4,5 km langen Chaussee bis an die Nachbargemeinde beschlossen wurde. Sie ist in den Jahren 1928/29 mit einem Kostenaufwand von rund 250 000 RM gebaut, wovon die Gemeinde 45% aufbringen mußte. Diese Summe war wegen der einsetzenden großen Arbeitslosigkeit schwer aufzubringen. Da ich damals die Gemeinde verwaltete, hat mir das manche schlaflose Nacht eingebracht.

Einen Mann will ich hier nicht vergessen: unseren bewährten Gemeindevizepräsidenten Rein-

Die Bitte um Mitarbeit für den geplanten zweiten Goldbergband war nicht vergebens. Es sind einige schöne und wertvolle Beiträge eingesandt worden. Den Verfassern, beziehungsweise denen, die sich zur Mitarbeit bereit erklärten, wurde inzwischen persönlich gedankt. Doch soll dieser Dank auch noch einmal hier ausgesprochen werden, an der Stelle, an der seiner Zeit darum gebeten wurde.

hold Anders. Treu und umsichtig hat dieser in seiner Amtszeit von 1896—1931, bis zu seinem Tode, fünf Gemeindevizepräsidenten mit seinen Erfahrungen zur Seite gestanden. In den letzten 60 Jahren ist unser Ort von Brandstiftungen nicht verschont geblieben. So brannte am Sedantage 1896 die große Scheune unseres Dominiums nieder, im Oktober 1899 entstand ein Feuer in der massiven Scheune von Heptner, durch Flugfeuer wurden noch zwei gegenüberliegende Gebäude von Kretschmer mit voller Ernte eingäschert. Ganz besonders schwer traf es die Wirtschaft Raupach; die Scheune wurde viermal (in den Jahren 1925, 1927, 1928 und 1929) durch verbrecherische Hand vernichtet; schon im Januar 1917 war diese Scheune ein Raub der Flammen geworden.

Im Jahre 1938 wurde in der Gemeindegemarkung nach Kupfer gebohrt, an vielen Stellen sah man Bohrtürme stehen. Nach Beendigung dieser Aktion wurde im Walde des Bauern Neumann ein großes Kupferbergwerk errichtet. In 500 m Entfernung vom Förderschacht wurde im zweiten Weltkrieg auf einem 20 ha großen Ackerland eine Bergarbeitersiedlung mit einer 16-klassigen Schule erbaut. Beim Zusammenbruch 1945 war die Siedlung erst zur Hälfte fertig. In der Nacht zum 22. Februar 1945 brach der Russe, von Goldberg kommend, in unser Dorf ein. Da ich mich nicht entschließen konnte, meine Scholle zu verlassen, habe ich selbst mit meiner Familie und fünf anderen Bauernfamilien den Einmarsch erlebt. Unser Heimatdorf ist dann bis Kriegsschluß Frontgebiet gewesen. Das hatte zur Folge, daß etwa 20 Gebäude durch Beschuß eingäschert wurden. Fast jedes Gebäude wies Schäden auf. Am 28. 6. 1946 wurde ich aus der Heimat vertrieben.

Oswald Schäfer

Vor 700 Jahren, am 26. März 1267, heiliggesprochen:

Von Heinz Kulke

Herzogin Hedwig von Schlesien

St. Hedwig, Landespatronin Schlesiens

Fortsetzung

Das ist also eine Schilderung, wie sie uns ein Chronist vor 230 Jahren gegeben hat. Das Leben dieser Frau — voll Opferbereitschaft und Dienstbarkeit an den Nächsten — vermag immer wieder zu ergreifen! Und es hat auch schon zu früheren Zeiten Menschen gegeben, die darum bemüht waren, das Leben dieser Frau im Druck festzuhalten und zu veröffentlichen, um damit der Heimat ein Ruhmesdenkmal zu setzen, um damit auch zum Lobe Gottes zu wirken.

„Die große Legende der heiligen Frau Sankt Hedwig“

Es gelang uns, in einer der Bibliotheken Niedersachsens dieses kostbare Werk — mit vielen Holzschnitten geschmückt — aufzufinden, mit welchem Herr Konrad Baumgarten, ein Breslauer Bürger und Buchdrucker, das Leben der Heiligen Hedwig im Jahre 1504 schilderte. Baumgarten stammte aus Rottenburg am Neckar und ist von 1498 bis 1509 in Breslau nachzuweisen. Offenbar zählt er zu den wandernden Buchdruckern jener Zeit, der — so lautet die Annahme — über Straßburg, Basel und Nürnberg nach Danzig und von dort nach Schlesien gelangt ist. Von 1500 bis 1502 wirkte Baumgarten in Olmütz, wo er nachweislich neun Bücher gedruckt hat, während des folgenden Aufenthaltes in Breslau von 1503 bis 1506 entstanden in seiner Druckoffizin sieben Bücher, eines davon ist „Die große Legende der heiligen Frau Sankt Hedwig“.

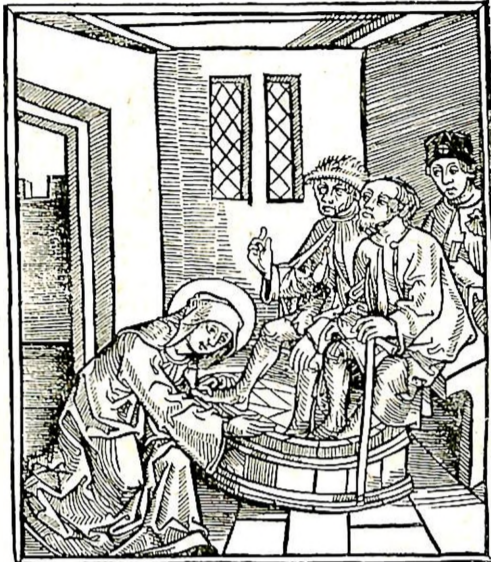
Dieses Buch — ein bedeutendes Werk — weist 69 Holzschnitte auf, 14 cm hoch und 12 cm breit. Ob Konrad Baumgarten der Schöpfer dieser Holzschnitte ist, wissen wir nicht. Kunstexperten vertreten die Meinung, daß die Holzschnitte von einem Künstler stammen könnten, welcher der Schule des Michael Wolgemut in Nürnberg angehört hat. Wie es nun auch sein mag, diese Holzschnitte gelten als Kostbarkeiten. Jeder heimatbewußte Schlesier wird sie mit innerer Anteilnahme betrachten, denn es ist ja ein Stück schlesischer Geschichte — auch ein Stück schlesischer Frömmigkeit — das sich ihm dort offenbart.

Wenn wir das Legendenbuch zur Hand nehmen, so wird uns darinnen mancherlei aus dem frommen Leben der Herzogin Hedwig geschildert. Die Herzogin wird uns dargestellt — in Worten und in Holzschnitten — so daß wir sie Lebenswahr und -echt vor uns sehen und ihr Leben verfolgen können. Sie wird uns mit ihrem Attribut, dem besonderen Kennzeichen — einem Kirchenmodell — vor Augen geführt. Wir lernen ihre Familie — Herzog Berthold von Meranien mit seiner Gemahlin und den Kindern — kennen, wir werden auch der Familie Herzog Heinrichs des Bärtigen — des Gemahls Hedwigs — gegenübergestellt.

Ein Bild, welches die Trauung Hedwigs mit dem schlesischen Herzog zeigt, führt uns in die Burgkapelle zu Andechs, wo dieselbe wahrscheinlich von Hedwigs Onkel — dem Bischof Otto II. von Bamberg — vollzogen wird.

Hedwig wäscht die Füße von Aussätzigen

Es liegt in der Natur der Sache — einer Legendensammlung — daß uns das Leben der Herzogin als das einer frommen, gottesfürchtigen, hilfsbereiten und demütigen Frau geschildert wird. Und wir haben keinen Anlaß, diese Schilderungen zu bezweifeln. Die Herzo-



Die heilige Hedwig wäscht die Füße der Aussätzigen.

gin war ganz ein Kind ihrer Zeit, da die Baumeister zum Beispiel ihr Leben und ihre Kunst völlig in den Dienst Gottes stellten. Warum sollte eine Landesfürstin nicht das gleiche Anliegen verspüren und verwirklicht sehen wollen?

Wir erfahren also aus der „großen Legende der heiligen Frau“, wie sie das Gelübde der ehelichen Enthaltbarkeit ablegt. Und trotzdem blieb diese wunderbare Frau der Welt verbunden; sie hat sich niemals von ihrem Gemahl getrennt, sie ist nicht ins Kloster eingetreten, sie wollte die ihr von Gott gestellten Aufgaben als Regentin und Landesmutter nach bestem Können erfüllen.

Von welcher Demut die herzogliche Frau erfüllt war, wird uns deutlich, wenn wir hören, daß sie die Sitze der Nonnen des Klosters Trebnitz küßte, während sich die Nonnen im Speiseraum des Klosters befanden, sie hat auch, wie die Legende berichtet, „alle Stufen und Tritte, welche die Schwestern benutzten, desgleichen die Fußschemel vor ihren Betten, ja sogar die Ruten, mit denen sie sich geißelten“, geküßt. Unsere Leser, die katholischen Glaubens sind, werden für solche fromme und demütige Äußerungen der Herzogin Verständnis haben. Die Protestanten werden darüber



Hedwig erläßt den Untertanen — um Gott zu gefallen — die drückenden Lasten der Abgaben.

keineswegs spöttisch lächeln, sie werden versuchen, sich in den Geist jener Zeit hinein zu versetzen, da in den Menschen das große Verlangen lebendig war, durch ein gottgefälliges Leben Gott näherkommen zu können.

Betrachten wir das Bild — den Holzschnitt aus der Legende — auf welchem uns die Herzogin bei einem besonderen Liebesdienst dargestellt wird. Die Männer, die ihre Füße in den Waschtrog stellen, sind Aussätzige. Sie leiden an der schlimmsten und ekelhaftesten Krankheit, die man sich damals vorstellen konnte. Die Legende berichtet darüber:

„Am Gründonnerstag wusch Hedwig aus besonderer Liebe zu dem, der für uns als Aussätziger erachtet werden wollte, die Füße der Aussätzigen und bekleidete die Aussätzigen, die sie gewaschen hatte, mit neuen Gewändern.“

Es ist erstaunlich, daß die Herzogin keine Angst vor der Ansteckung kannte. Sie hat — so wird von ihrem Leben im Dienste der Mitmenschen berichtet — oft die Füße der armen Leute gewaschen, eine fromme, demütige und furchtlose Handlung, die keine Angst vor eigener Krankheit, vor Ansteckung u. Siechtum kannte.

Und wie gottergeben die Herzogin war, ersehen wir aus ihrem Ausspruch anlässlich des Todes ihres Gemahls, da die Trebnitzer Nonnen alle trauern und manche vor Schmerz um des Herzogs Tod ganz überwältigt sind. Da spricht die Herzogin — ihre eigene Trauer bezwingend:

„Was betrübt ihr euch? Wollt ihr, daß etwas gegen den Willen Gottes geschehe? Dies schickt sich nicht für euch, meine Teuersten, weil der Schöpfer mit seinem Geschöpf ohne unseren Willen tun kann und muß, was seiner Güte gefällt. Sein Wirken an uns und für uns muß unser Trost sein, zumal wir seine Geschöpfe sind.“

Wasser wird zu Wein

Es gehört zu den wunderbaren Erlebnissen der herzoglichen Frau, daß ihr manche Gnade widerfuhr, um sie vor der Härte ihres Gemahls zu bewahren. Herzog Heinrich mag seine Frau gewiß sehr geliebt haben, er wird auch seinerseits darum bemüht gewesen sein, ein frommes Leben zu führen, aber manchmal war er der Meinung, daß seine Gemahlin die Askese — die Übungen der Tugend und der Frömmigkeit — übertreibe.

Die Legende berichtet, daß die Herzogin einmal bei ihrem Gemahl angeklagt wurde, weil sie nur immer Wasser statt Wein trinke und deshalb oft von Krankheiten geplagt werde. Der Herzog, als er einmal ihr Gemach betrat, soll daraufhin zu ihrem Tisch gegangen sein, ihren Becher, der darauf stand, ergriffen und ihn zum Munde geführt haben. Die Herzogin hatte das Glas tatsächlich mit Wasser gefüllt, aber während der Herzog dasselbe zum Munde führte, verwandelte sich das Wasser in Wein. Wörtlich heißt es in der Legende — in der Sprache unserer Zeit ausgedrückt:

„In der Absicht, den wahren Sachverhalt zu prüfen, tranken auch einige Personen nach dem Herzog von dem eben zu Wein gewordenen Wasser. Sie überzeugten sich, daß um der Verdienste der Heiligen willen ein Wunder geschehen sei und priesen Gott.“

Fortsetzung folgt!

SCHÖNAU zu meiner Kinder- und Jugendzeit

Habe ich im Jahre 1964 eine Wanderung durch unser altes, liebes Heimatstädtchen unternommen, welche Straßen, Grundstücke und Personen in Erinnerung brachte, die Schönau vor der Kreisauflösung schilderte, so will ich heute versuchen, ein Bild wachzurufen, wie es in meinen ersten Kinder- und Schuljahren dort aussah. Am „Lateinischen Ring“, so wurde wohl scherzhaft der nachmalige Bolkoplatz genannt, im Hause des Schuhmachermeisters Oswald Herrmann 1894 geboren, verlebte ich dort, zusammen mit meinen lieben Eltern und Geschwistern, die ersten Jugendjahre. Hier hatte mein Vater sein Büro im 1. Stock des Hauses, nachdem er die Geschäfte eines Rendanten der Krankenkasse des Kreises übernommen hatte, die damals wohl noch Arbeiter-Krankenkasse hieß.

Unsere Nachbarn waren auf der rechten Seite Buchbindermeister Heinrich Schäfer mit seiner Frau Alwine geb. Zingler, einer Schwester des Tischlermeisters Hermann Zingler auf der Hirschberger Straße; auf der linken Seite Tischlermeister Gustav Höppner, Bruder des Stellmachermeisters Hermann Höppner von der Goldberger Straße. An die Werkstatt des Nachbarn Höppner kann ich mich noch gut erinnern, haben wir als Kinder doch gern in den Hobelspanen gespielt. Ebenso gern erinnere ich mich aber auch der Werkstatt unseres Hauswirts, wo besonders der Lederkasten mit den Flickflecken immer eine besondere Anziehungskraft ausübte. Mit den genannten beiden Nachbarn verband meine Eltern eine sehr gute Freundschaft. Oft wurde ich von Tante Höppner in Pflege genommen, wenn meine Eltern eine kleine Reise antreten mußten. Leider gab Tischlermeister Höppner seinen Beruf wegen Erkrankung noch in meinen Kinderjahren auf, und so erwarb das Grundstück der Bierverleger und Vorkosthändler Paul Webersinn mit seiner Frau Anna. Webersinn war ein großer und sehr starker Mann, vor dem wir Kinder immer einen heillosen Respekt hatten. In der Tischlerwerkstatt seines Vorbesitzers richtete er u. a. eine Drehrolle zur Benutzung ein.

Oft haben wir Kinder dann dort unserer Mutter bei der Wäsche die Rolle drehen müssen. An das Schäfer'sche Grundstück, welches nach dem beim Besuch seines Sohnes in Hamburg erfolgten plötzlichen Todes seines Vaters Hugo Schäfer übernahm, schloß sich das große Besitztum an, welches auf der rechten Seite mit das sogenannte „Obertor“ bildete, damals dem Destillateur Wilhelm Lorenz gehörig, der ebenfalls von sehr großem Wuchs und mächtiger Körperkraft war, und dessen Gattin und seine fünf Töchter mir auch noch in guter Erinnerung sind. Frau Lorenz verkaufte nach dem leider ziemlich früh erfolgten Tode ihres Gatten ihr Anwesen dann an den Destillateur Paul Schmidt. Auf der anderen Seite des „Obertores“ — damals war es noch ein sehr enger Durchgang von höchstens 4 m Breite — stand das Grundstück von Kaufmann Schumacher, dessen kleine, sehr betriebssame Frau uns oft für 5 Pfennige Quodlibet verkaufte, bei der man aber auch oft einmal als kleiner Bengel ein Stückchen Bruchschokolade ganz umsonst in den Mund gesteckt bekam. — Doch weiter zur Benennung der Grundstücke am Bolkoplatz. An Höppner, später Webersinn, schloß sich das Mühmert'sche Grundstück an, wo ich in meiner frühen Jugend noch Hermin Mühmert's Vater Fedor als Schuhmachermeister seinem Beruf nachging — ein würdiger Alter mit einem prachtvollen Backenbart. Dann kamen die Häuser von Bäckermeister Keller, später Cyranek, und Gerbermeister Rudolf Büttner, dem Vater meiner lieben Schulfreundin Helene, mit der zusammen ich manchen Geburtstag feierte. Dieses Grundstück erwarb später der Geflügelhändler Georg Förster.

Am sogenannten „Lateinischen Ring“ stand das stattliche Haus von Arnold

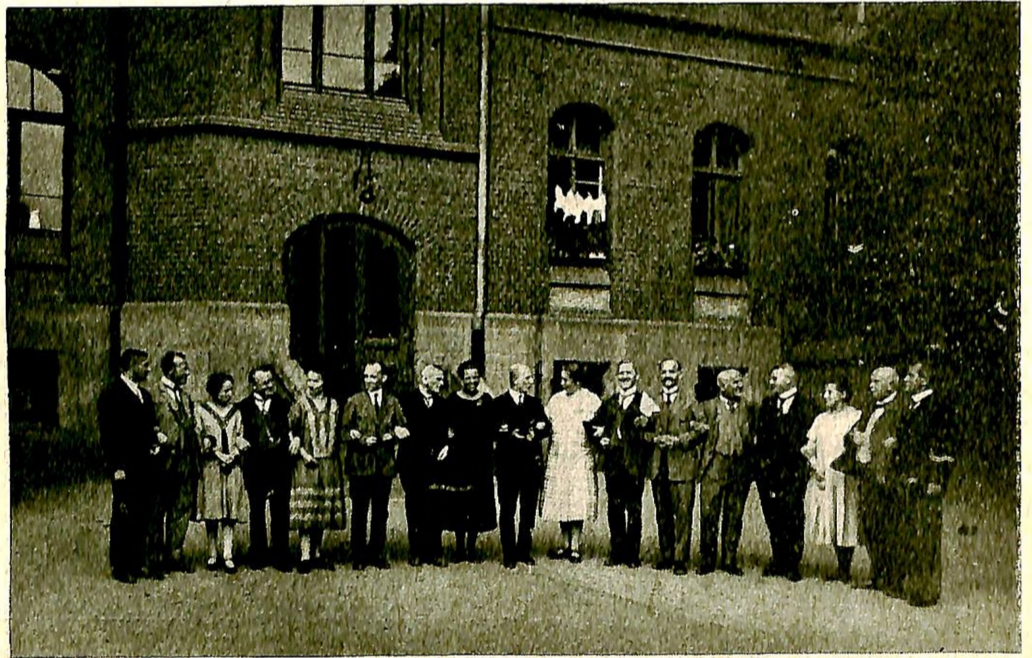
Hampel, Mehl- und Getreidehandlung, und das Haus, welches in späteren Jahren der Korbmachermeister Löwe erwarb. Wer der Besitzer war, als noch Goldschmied und Juwelier Karl Leschke dort seinen Laden besaß, ist mir leider nicht mehr in Erinnerung. Jedenfalls wurde in diesem Haus, nach Wegzug von Leschke, der das Grundstück neben Schneidermeister Röhrich kaufte, ein Putz- und Kurzwarengeschäft betrieben, was ein gewisser Kaufmann Felix firmierte.

Es knüpft sich eben an jedes Haus fast eine Geschichte, und man könnte lange über gewisse Ereignisse plaudern. So wäre zu erwähnen, daß das Haus, wo später Schneidermeister Otto wohnte, einer Erbgemeinschaft gehörte, zu der auch die Mutter von Oswald Herrmann zählte. Sie setzte sich dort mit ihrem Manne, dem Schuhmachermeister August Herrmann zur Ruhe. Zu dieser Erbgemeinschaft gehörte aber auch der Nagelschmiedemeister Grundmann sowie die Witwen Arndt und Matern. Meister Grundmann betrieb im Eckbau des Grundstücks seine Nagelschmiede und galt als Schönauer Original. Wir hatten als Kinder vor ihm unheimliche Spunde, er machte aber auch sehr gern einen Spaß mit uns. Ebenso stand in der Ecke bei der Nagelschmiede eine Pumpe, die gutes Trinkwasser spendete, denn Schönau hatte ja damals noch keine Wasserleitung.

Ich will nun die Blücherstraße weiterwandern, und so komme ich bei Landwirt und Ackerbürger Hermann Beer vorbei, der unser Milchlieferant war. Oft konnte man in seinem Stall ein Glas Milch frisch

von der Kuh trinken. Dann kam das sogenannte „Goldhoffmann'sche“ Grundstück, dessen Besitzer Hoffman ebenfalls Landwirt und Ackerbürger war. Hier wohnte auch mehrere Jahre Uhrmachermeister Robert Menzel, der Betreuer unserer Rathausturmuhre. Im weiteren schlossen sich an, das Haus von Fleischermeister Schröter, später Jäkel, was Lederkaufmann Richard Ander noch später erwarb, und dann folgte das Haus von Schuhmachermeister Tessmer. Letzteres kaufte Drogist Hermann Ander, und seine Germania-Drogerie dürften allen ehemaligen Schönauern noch gut vor Augen stehen. Als Eckhaus vor der Beuchelgasse, damals hieß sie aber nicht so, stand das Grundstück des Klempnermeisters Schütz. Es ging nach dessen Ableben in den Besitz des Buchdruckereibesitzers Beuchel über, der im Hintergebäude eine Reihe von Jahren das Kippordner-Werk betrieb und es noch später an den Getreidekaufmann Eckart Bode verkaufte. Das war die Blücherstraße zu meiner Kinderzeit.

Auf der linken Seite aber stand am katholischen Friedhof das Pfarrhaus, in der Mitte des Friedhofs die große katholische Kirche, und gleich an der Friedhofsmauer, welche die Poststraße begrenzte, das Spritzenhaus der Freiwilligen Feuerwehr. Für uns Kinder war es immer eine erregende Angelegenheit, wenn das Feuerhorn ertönte. Die Ackerbürger kamen dann mit ihren Pferden angesprescht, um als erste mit der Spritze am Brandort zu sein, wofür es immer eine besondere Prämie gab. Hier war auch unser Hauswirt Oswald Herrmann mit erster Mann an der Spritze, denn er bekleidete ja den Posten des Obersteigers. Fortsetzung folgt.
Traufri.



Kollegium der Ev. Volksschule in Goldberg unter Leitung von Herrn Rektor Ernst Fiedler, im Jahre 1928 aufgenommen im Schulhof.

Von rechts: Der Schulleiter †; Herr Kantor und Konrektor Paul Schultze †; Lehrerin Fr. Hedwig Schreiber aus Liegnitz †; Herr Emil Höfig, geb. 1878, †; Herr Lehrer Scheibe; Herr Lehrer Mücke; Herr Lehrer Johannes Lody, geb. 16. Nov. 1879, Provinz Posen, kam 1922 nach Goldberg an die Ev. Volksschule, lebte mit seiner Gattin nach der Ausweisung in Remscheid-Lennep, konnte mit ihr dort die goldene Hochzeit feiern, verlor sie durch den Tod 1962, er selbst schloß seine Augen am 23. 5. 1964, tiefbetrauert von 2 Töchtern, der verw. Frau Hildegard Brümmer und Lehrerin Fr. Käthe Lody. Lehrerin Gertrud Holland, geb. in Goldberg 3. 3. 1888 als Nachfolgerin von Fr. Sommer 1909 an die Ev. Volksschule gekommen.

Herr Lehrer Gerschwitz, geb. 1900; Lehrerin Fr. Helene Burghart, geb. 13. Nov. 1888, wohnte in Goldberg in der Siedlung Obertor mit ihren Eltern, Herrn Pastor Burghart, in einem Hause, bis zum Ableben der Mutter und des Vaters, sie selbst ist vor

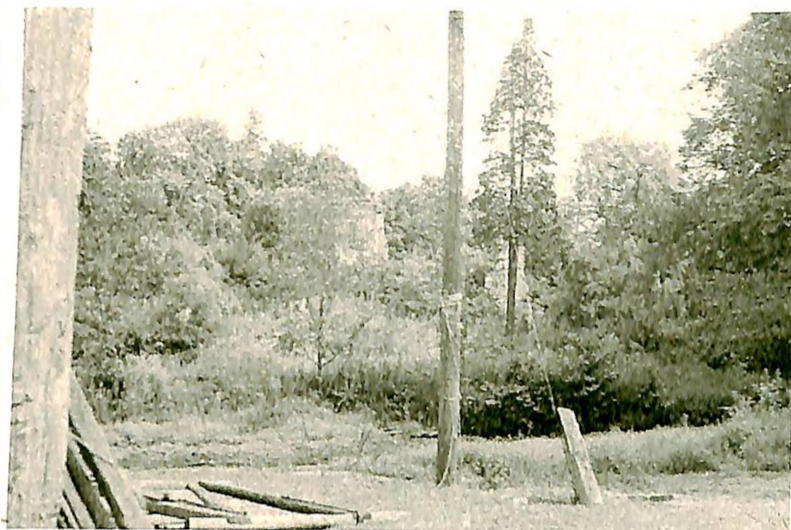
einigen Jahren heimgegangen. Herr Lehrer, Kantor und später Konrektor Wittig, ungefähr 1871 geb., †; Herr Lehrer Niekusch, lebte 1961 mit Gattin in Erfurt; Lehrerin Fr. Margarete Heidrich, geb. 3. 2. 1890; Herr Lehrer und Kantor Frömberg später Konrektor, geb. 4. 4. 1884, †; war mit Friedel Schmaller, geb. Goldbergin, verheiratet; wohnhaft Schmiedestr.; Lehrerin Fr. Elise Warmbrunn, geb. 1900, ihre Anschrift ist 2000 Hamburg 62, Flughafenstr. 83; Herr Lehrer Oehlert, als vermisst gemeldet; Herr Lehrer Quass † (Schmiedestr. wohnhaft); seine Familie, Frau Charlotte Goldbergin geb. Gerlach und ihre 4 Töchter und 2 Söhne leben in Mecklenburg, 1963 war ihre Anschrift: Lübz/Meckl., Blücherstr. 3.

Der damalige Schulrat war der sehr beliebte, geschätzte Herr Adolf Reinsch, geb. 11. 5. 1866, gest. im Alter von 88 Jahren am 15. 3. 1955, fern seiner geliebten Heimat, in Borna; betreut von seinen Kindern, besonders wohl von Fr. Frieda Reinsch.

Das Schloß
in Vorhaus

Eingesandt:
Marianne Bach

Fahrt nach Vorhaus 1965



Von Görlitz fahren wir über die Grenze. Alles ging schnell und reibungslos. Leider goß es bis Bunzlau, aber in Haynau kam die Sonne heraus.

Die Siedlung Sonnenhaus stand noch, aber die zwei Häuser vor Vorhaus waren weg. Die Straßen waren in Ordnung und sehr gut beschriftet. Wir fahren langsam nach Vorhaus hinein bis zum Gasthaus Potschuweit. Dort ließen wir unser Auto stehen. Aber wie sah unser schönes, liebes Dorf aus! Auf der rechten Seite war alles weg bis zu Herzog. Dort stand nur noch das Wohnhaus, Pohst's Scheune hat kein Tor mehr. Von Dittrich, Gustav Schmidt, H. Schmidt ist alles weg. Bei Siegmund war noch ein Stück von der Maschinenhalle zu sehen, von Liepert nur das Wohnhaus. In ihm wohnen drei alte kranke Polinnen. Wir sahen Bäcker Hartmanns Wohnhaus, aber es ist nicht mehr zum Wiedererkennen.

Alles ist grau in grau, nichts ist angeputzt. Das Gasthaus ist nicht mehr Gasthaus. Das Hofmeister- sowie das Trunk-Haus sind verschwunden. Herzogs Haus ist verfallen. Wir sprachen mit einer Polin und baten sie, das Haus von innen besehen zu dürfen. Es war ein Graus von oben bis unten. Bei Buchwald war ein Konsum eingerichtet. Das Deichsel Haus war von netten Polen, die uns viel erzählen wollten, in Ordnung gehalten. Die Inspektorsfrau vom Gut, eine Deutsche, diente uns als Dolmetscherin. Sie berichtete uns, daß hier alle Ukrainepolen seien, von den Armen die Ärmsten. Sie wurden in die leeren Häuser gesetzt, haben ein Stück Acker und etwas Vieh. Die Männer sind recht trinkfreudig. Die Schule sowie die Häuser von Winkler, Satter und Scholz waren weg. Die Mühle ist noch in Betrieb und wird sehr sauber gehalten. Bei Friese steht noch alles, auch das Gasthaus

Klippel. Das Seiler-Haus ist fort, aber die Häuser von Geldner, Bruno Matthäus und Martin Matthäus stehen noch, wenn auch in verwahrlostem Zustand. Die zwei großen Linden an der Straße links zeigen an, daß hier einmal das Grundstück mit dem Ludwigschen Kaufladen stand. Bei Jäschke steht noch alles, auch die alte Scheune an der Straße. Die Renner-Schmiede hat keine Fenster mehr, das Wohnhaus ist verschwunden. Die nächste Ecke mit Wilhelm Herrmann, Siegmund, Schäl, Mergel, Emil Franke und Hoffmann steht noch. Schlosskes Haus ist weg. Bei Martin Ludwig ist bis auf den Kuhstall alles verschwunden. Im Stall wohnen ein Vater mit zwei Kindern.

An keinem Haus sieht man Vorhänge oder Gardinen. Die ganze untere Ecke steht auch noch von Härtwig, English, Reinhold, Peschel, Sprenger und Zunker. Dort wohnt jetzt der polnische Förster mit zwei hübschen Töchtern. Der Bewohner von Reinholds Wirtschaft konnte etwas Deutsch und meinte, daß sich dort alle freuten, wenn Deutsche kämen.

Da Vorhaus an der Durchgangsstraße liegt, wurde es 1945 gänzlich ausgeraubt. Vom großen Schloß liegt nur noch ein grünbewachsener Trümmerberg da, und vom kleinen Schloß steht noch eine traurige Giebelwand. Die Brücke bei der Ölmühle sowie die Parkbrücke sind verschwunden. Der Park ist völlig verwildert. Auf's Gut gelangt man von der Straße gegenüber Herzog durch den früheren Gutsgemüsegarten, in den zwei kleine Häuser hineingebaut wurden. Auf dem Gut wird etwas Jungvieh gehalten, das von einer 60jährigen Breslauerin betreut wird. Dann fahren wir noch nach Liegnitz, wo ein Aufbaubeginn zu sehen war. Über Görlitz ging es wieder heim.

Professor Dr. Will-Erich Peuckert mit dem Georg-Dahio-Preis ausgezeichnet

Die Künstlergilde Eßlingen, die sich seit knapp zwanzig Jahren die Pflege der Kultur und der Kunst des ostdeutschen Raumes vom Baltikum bis Siebenbürgen zur Aufgabe gemacht hat, vergab anlässlich der „Eßlinger Begegnung 1967“ am 28. und 29. 4. 1967 zum vierten Male den Georg-Dahio-Preis, der nach dem in Reval geborenen Kunsthistoriker benannt ist und als Anerkennung und Würdigung besonderer Leistungen auf dem Gebiet der ostdeutschen Kultur und Geistesgeschichte geschaffen wurde. Die Eßlinger Begegnung, von dem Geschäftsführer der Künstlergilde, Herrn Dr. Ernst Schremmer, organisatorisch aufs beste vorbereitet und mit Geschick abgewickelt, stellte dieses Jahr gleich zwei Schlesier in den Mittelpunkt: den Kunsthistoriker Professor Dr. Erich Wiese (geb. 1891 in Liebau), dessen Buch „Biedermeierreise durch Schlesien“ soeben erschienen ist und das auch eine ganz besondere Lobpreisung erfuhr.

Ausgezeichnet wurde außerdem Professor Dr. Will-Erich Peuckert, der aus unserem Heimatkreis stammt (geb. 1895 in Töppendorf) und der als Volkskundler, Märchen- und Sagenforscher sich einer internationalen Wertschätzung erfreut. Eindrucksvolle Worte von großer Herzlichkeit fand bei der feierlichen Überreichung der Preise an die Geehrten Staatssekretär Dr. Peter Paul Nahm vom Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte, der, den Begriff Heimat erläuternd, aus dem Lebensbericht des Dichters Carl Zuckmayer zitierte: „Geburtsheimat ist keine Gefühlsfiktion, kein Gedankenschema. Sie ist ein Gesetz. Sie bedeutet Bestimmung und Vorbestimmung, sie prägt Wachstum und Sprache, Blick und Gehör, sie beseelt die Sinne und öffnet sie dem Wehen des Geistes wie einem keimträchtigen Wind.“

Die Laudatio hielt in rhetorisch brillanter Weise Dr. Karlheinz Gehrman vom

Ost-Institut in Lüneburg. Er umriß das dichterische und geisteswissenschaftliche Gesamtwerk von Will-Erich Peuckert. Einleitend erinnerte er an die „poltrig-herzliche Verehrung von Landsmann zu Landsmann“ aus der Feder des unlängst verstorbenen Dichters Gerhart Pohl in der Festschrift zu Peuckerts 60. Geburtstag. Da diese Festschrift — 1955 erschienen — nicht überall zugänglich ist, darf aus ihr wenigstens auszugsweise zitiert werden, um so mehr als Gerhart Pohls treffende Charakterisierung eine liebevolle Wertschätzung offenbart:

„Da ist mir heute ein verschmitzter Kunde begegnet — äußerlich so'n Stückel Pauker (das hätte ich wohl auch ohne weitere Kenntnis gesagt), aber viel gescheuter wie die meisten — ein Donnerwetterluder von Schlesier mit festen Wurzelstöcken in der Heimaterde und einem Duft von Sagen, Märchen und Schnoken um sich, daß man wahrhaftig an einen durchtriebenen Gestaltwandel des Herrn Rübezahl glauben könnte. Und dann wäre mir bestimmt Carl Hauptmann eingefallen, der auch so einer war — mit Tiefenblick auf die Unio mystica, nur ernster und schwermütiger als der damalige Dreißiger Will-Erich.“

Als Peuckert 1934 dem damaligen Regime als Breslauer Privatdozent unbequem wurde, zog er in sein Bauernhäusel in Haasel, in dem er auch seine viele tausend Bände zählende Bibliothek, darunter die größte, je existierende Sammlung nordischer Märchen in der umgebauten Scheune barg. Während seiner Haaseler Zeit entstand eine Reihe von Foto-Aufnahmen Peuckerts. Der Film, längst verloren geglaubt, überstand jedoch die Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit und kam jetzt, wenn auch stark beschädigt, zum Vorschein.



Verleihung des
Dahio-preises an Prof.
Dr. Will-Erich Peuckert

Von links nach rechts:
Frau Lore Peuckert,
Prof. Dr. Will-Erich
Peuckert,
Johannes Wiedner,
Prof. Dr. Erich Wiese

Treffpunkt in München

Halle 5



Kauffung — September 1927

Eingesandt: H. Meergans

Ortstreffen 1967 der Gemeinde Kauffung

In Burgstemmen, dem Treffpunkt unseres Ortstreffens 1966, haben wir gesagt, daß wir uns im Jahre 1967 in Hagen wiedersehen wollen. Hierzu geben wir heute unsere erste Mitteilung.

Wir planen wieder eine große Zusammenkunft unserer Kauffunger Heimatfreunde und laden hierzu schon jetzt alle herzlich ein. — Vorgesehen ist, das Treffen am Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. Oktober 1967, durchzuführen. Näheres werden wir in den nächsten Ausgaben der Heimatnachrichten bekanntgeben. Wir bitten Sie aber, den Termin schon jetzt vorzumerken.

Mit Heimatgruß! Ihr Walter Ungelenk

*

Zum Kauffunger Traffa

Von Ernst Beyer †

Is sull nischt eis Vergassa kumma.
Drum hoab ich mir's recht fürgenomma,
Erinnerunga und Berichte,
hie ufzuschreiba, Kauffungs Geschichte.

Im Kreese die grisste Gemeinde,
mir hoatta doch an schiene Heemte.

An biedarn Gemeendevursteher,
an Dorfschulza noach eher.
A Bürgermeester mußte dann sein,
doas bruchte die neue Zeit a su ein.
Viele woarn siehr ungehahn,
die meenta, doas werd zu teuer warn.
Elfhundert Haushalte woarn zu führn,
doo mußte schun ener richtig regiern.

Die Gemeinde baute an Sitzungssoal,
ei derr Kneipe ferr immer, woar an Quaal.
Vertrata woarn doo olle Stände,
is zug halt jeder oh semm Ende.
Gemeendevertrater und da ganze Roat,
a jeder doch sei bestes toat.

Und richtige Arbeit die brauch Weile,
doas Dorf woar lang, an ganze Meile.
Ufer und Brücke und Stroßapflege,
ma baute dann au neue Wege.

Sieba Dominium, und nee zu kleene,
teeln uuf ei Bezerke die ganze Gemeinde.

Oadelsgeschlechter, aus vergangener Zeit
woarn hie noach Besitzer vu Feld und Wald.
Ganz gruuß woar hie derr Getreidebau,
doch Teiche mit Korpa, pflegte man au.
Rinder- und au Schweinezucht
trieb ma besonders hie bewußt.

Und au die Pauern mit stattlichem Vieh,
bestallta doas Bergland mit großer Müh.
Doo grunzta die Bremsa oom Arntewoain,
wenn Getreide vum Berge wurd eigefoahrn.

Derr Frau ihr Stulz uff a su am Gute,
die Enta, die Gänse, die Hühner an Putc.
Doo wurd halt noch mit'n Woaschbrat ge-
woascha,
und morgens im fümfe au Struh gedroscha.
Doo wurde noach mit'n Flegel gepucht,
aus'n Struh doo wurda Seele gestruckt.

Und wie's a su woar, und wie ma halt
spricht,

je reicher derr Pauer, je grisser der Mist.
Ei olla Dörfarn, weit ei's Land,
vier Putterhändler woarn bekannt.
Die fuhrn halt noach mit Pfard und Woin
und hotta Körbe schwier zu troin.

Und au zwee gruüße Getreidemöhl,
die ließa die Rader eim Woasser spieln.
Und ei bunt bedruckter Titte
goabs Mahl, ein ganz bestimmter Type.
Hie sei noach erwählt uff olle Fälle
im Koatzbachwoasser, die schiene Forelle.

Acht Bäcker woarn bei ins oom Ploatze
und woas doo zu assa sotzte,
woas ma sich bluß erdenka koan,
doas bruchta se eis Haus getroin.

Ooch Fleescharn hoatta mir blos sieba,
woarn au nee genau im Wiega.
Wurscht und Fleesch, an Delikatesse,
is loag bei jedem im eegna Intresse.
Zahn Goasthäuser, mit Schenkims und Foab,
die sorgta halt firrs kühle Noab.
Dort woar ma werkllich gutt uferäumt,
dort hoot au moancher an Nacht verträumt.

Und woar amol enner zu tief eigenickt,
zur richtigta Zeit derr Wecker tickt,
doo sorgta halt drei Chronologen,
doas richtig die Zeit, wenn a Storch eige-
flogen.

Sieba Geschäfte, mit gemischter Woare,
öffneta täglich ihre Tore.

Doo kunnte ma doch olles hoan,
ma brauchte ei die Stoadt ne foahrn.

Schuster hoatta merr blooß sechse,
die koama moandmol ei die Wetze.
Denn wu ma arbeit, mit Hända und Füssa,
doo werdd au immer woas zerrissa.
Drei Schneider sorgta ferr Gadrobe,
die bauta olles, bis zur Roobe.
Vu derr Porchajacke bis zum Ulster
mit Futter und au ohne Pulster.

Vier Schmiede toata die Hämmer schwinga,
und ließa a Ombuß hell erklinga.
woarn schunn siehr fleißig ei derr Früh,
und hoatta Arbeit oa Maschine und Vieh.

Zwee Schlusser ihr Handwerk gutt ver-
stiehn,

wenn a Motor nee wullte giehn.
Und ees besonders doas kunnta die noach,
wenn's amol hoapert im's Schlüsselloch.
Zwee Stellmacher woarn goar tüchtig zu
Werke,

und lieferta olles, ob Esche, ob Berke,
ob Woagen, ob Sanse ob Rechastiel,
woarn technisch gerüstet und schoafftta viel.

Fortsetzung folgt

Die Goldberger in Bielefeld

Die Monatsversammlung am 20. Mai 1967 stand u. a. unter dem Motto „Ein geselliger Abend“. Vorgelesene Geschichten „Die Pflingstmusikanta“ und „Boahnfoahrt ei dar vierten Kloasse“ von Ernst Schenke und Melodien von Paul Linke, gespielt von unserem Quartett, gaben den Anlaß zu geselliger Unterhaltung.

Außer der üblichen Tagesordnung stand das Schlesiertreffen vom 23. bis 25. Juni in München und die von unserer Gruppe geplante Fahrt in den Reinhardswald und in die Umgebung von Kassel zur Aussprache.

Zu der Fahrt in den Reinhardswald gab uns unser Kulturwart, H. Niepel, mit Farbdias eine ausführliche Reisebeschreibung.

Diese Fahrt ist am Sonntag, dem 2. Juli, Abfahrt 7 Uhr vom Kesselbrink (Zillerthal) in Bielefeld. Wir werden über Horn, Bergheim und Nieheim nach Brakel ins Nethetal fahren, südlich von Höxter an die Weser, an ihr entlang über Beverungen und Karlshafen bis Gieselwerder, die Hugenotensiedlungen neben Karlshafen besuchen, dann in den Reinhardswald zur Sababurg und dem Urwaldgebiet in der Nähe. Von dort in die Gegend von Trendelburg mit Vertriebenenbauernsiedlungen. Am Desenberg überschauen wir die Warburger Börde und kehren über Paderborn um etwa 20 Uhr zurück nach Bielefeld.

Der Fahrpreis beträgt 11,— DM. Für Jugendliche die noch in der Ausbildung stehen 5,50 DM. Vorverkauf der Fahrkarten ist bis zum 24. Juni in der Geschäftsstelle der „Kreisvereinigung der Ostdeutschen Landsmannschaften“ in Bielefeld, Herforder Straße 10, und beim Vorsitzenden Harri Rädcl in Bielefeld, Spindelstraße 71.

Zu unserer nächsten Versammlung am 22. Juli bei Seelmeier haben wir als Gäste den Lautenkreis „Heimatklang“ aus Cappel bei Detmold, Dirigent ist Walter Pietsch (Jauer).

Zu dieser Veranstaltung und zur Fahrt in den Reinhardswald laden wir Sie recht herzlich ein.

S. H.

Es war einmal

Den Geburtstag unseres lieben Martin Klöse nahm Eduard Bittner zum Anlaß, seinem Musikfreund einen Tätigkeitsbericht der Falkenhainer Musikkapelle zu übersenden, dem ich folgendes entnehme:

Als nach dem ersten Weltkrieg, so um das Jahr 1920 herum, das Leben wieder anfang, in ruhigeren Bahnen zu verlaufen, lebte auch überall die Verständigung wieder auf. Krieger- und Schützenvereine begannen, wieder ihre Feste zu feiern; der Taubenmarkt in Schönau, ein großes Trachtenfest des landwirtschaftlichen Kreisvereins, und andere Veranstaltungen brauchten eine gute Musik, und da schien für unseren Eduard Bittner die Zeit gekommen zu sein, eine Falkenhainer Musikkapelle zu gründen.

Keiner war hierfür so geeignet wie er, der alte Musiker der Regimentsmusik des Inf.-Rgts. Nr. 154 in Jauer, des Regiments, das im Volksmunde seiner weißen Ärmelpatten wegen die „Quarkschnippen“ genannt wurde.

Für unsere Musikfreunde war es eine anstrengende, aber auch lohnende Tätigkeit, ein Nebenberuf, dessen Erfolge aber den Musikern und den Mitbürgern viel Freude bereitete. Nun hieß es üben und immer wieder üben, und die Tage, an denen die Musik in Tätigkeit trat, wurden lang. Früh am Morgen waren die Feste mit der Reveille einzuleiten, in Schönau folgte dann meist ein Choralblasen vom Rathausurm, dann Platzmusik, Umzüge und Tanzmusik bis zum frühen Morgen. Dann folgten die Fahrten zur Berufsarbeit und für diese Fahrten gab es ja noch keinen Kleinbus, sondern nur die Fahrräder mit schlechter Beleuchtung. Aber schön war es doch und viele, viele Menschen hatten ihre Freude und mancher wird sich noch gern daran erinnern, wie er stolz hinter unserer Musik, Spielleute und Schellenbaum an der Spitze, marschiert ist.

G. Reichardt

ANSCHRIFTEN

Nachträge

Giersdorf

Kothe Helene geb. Ulbrich, Ortsteil Rothbrünnig: 4701 Eilmsen Nr. 10.

Hermisdorf

Krause Karl, Landwirt, und Frau Emma geb. Gramsch, Nr. 39: 4751 Alteheide üb. Unna, An der Vaerstbrücke 19.

Märzdorf

Beck Martin, Nr. 123: 7410 Reutlingen, Rommelsbacher Str. 34.

Beck Robert, Elektromeister, und Frau Inmgard: 7418 Metzingen, Mühlstr. 18.

Behle Johanna geb. Warmer: 5400 Koblenz-Horchheim, Am Dornsbach 11.

Forsthoff Helga geb. Reich: 5895 Brügge, Volmestraße.

Gößrau Elfniede geb. Schönfelder: 5090 Leverkusen-Rheindorf, Monheimer Str. 8.

Hellwig Ida geb. Semprecht: X 927 Hohenstein-Ernstthal, Fr.-Engel-Str. 62.

Hilbig Marianne: 3094 Bruchhausen-Vilsen, Bahnhofstr. 10.

Hoffmann Alfred und Frau: 3163 Sehnde, Wilh.-Busch-Str. 6.

Hoffmann Käthe: 3000 Hannover-Linden, Kochstr. 6.

Kirsch Kurt u. Frau Else geb. Schäl: 3011 Grasdorf, Hildesheimer Str. 145.

Klein Erika geb. Schönfelder: 4019 Monheim, Oststr. 10.

Menzel Emma geb. Kirsch: 3011 Grasdorf, Am Südtor 1.

Müller Rudolf und Frau Else geb. Dehmel, Nr. 38: 8501 Frickendorf Nr. 8, Post Unternbibert.

Obst Minna geb. Fiebig: 3161 Ummeln Nr. 85.

Ohlf Frieda: 3200 Hildesheim, Braunschweiger Straße.

Patze Gerda geb. Reimann: 5980 Werdohl, Danziger Str. 13.

Renner Erna: 5379 Nieder-Dollendorf, Bachstraße.

Renner Kurt und Hans: 5331 Heisterbacherrodt/Königswinter.

Renner Richard: 5331 Thomasberg-Limperichsberg 25.

Schlimme Herta geb. Walter: 3205 Bockenem, Wiesenstr. 5.

Solbach Gerda geb. Hoffmann: 5895 Brügge, Bergstraße 21.

Sopora August, Bauer, und Frau Marta geb. Wolf: 3094 Bruchhausen-Vilsen, Bremer Straße 165.

Schwarzer Paul und Frau Martha geb. Krause, Nr. 106: 3002 Bissendorf, Uelzener Str. 3.

Striese Oskar und Frau Wally geb. Gutsche, Nr. 29: 5300 Buschdorf, Bonmland, Neissestr. 14.

Striese Werner: 7417 Urach/Württ. Pfähler Straße 40.

Walter Fritz und Emilie: 3200 Hildesheim, Friesenstieg 4.

Winter Sara geb. Schönfelder: 4100 Duisburg, Duissernstr. 59.

Zänsch Kurt und Familie: 3201 Bettrum 3.

Modellsdorf

Menzel Ursula geb. Scholz: 4540 Lengerich, Hölderlinstraße 3.

Ueberschär Ruth geb. Kühn und Ehemann Walter, Nr. 22: 3201 Diekholzen, Am Steinberg 37.

Wirth Helene: 5650 Solingen-Ohlings, Krüdersheide 7.

Neudorf a. Gr.

Gaunitz Gerhard: 5822 Haßlinghausen über Gevelsberg, Meisenstr. 4.

Möschter Selma geb. Koch: 4051 Breyell, Haagstr. 1.

Neudorf a. R.

Härtner Richard und Frau Hildegard geb. Jäsch: 4781 Lippstadt, Ermlandweg 5.

Helbig Lina geb. Ritsche: 2832 Twistringen, Osterende 3.

Linke Erna geb. Hoffmann: 3520 Hofgeismar, Pfarrgarten 4.

Mahn Marta geb. Reinhäkel: 4046 Büttgen, Aldigundis-Heim.

Neukirch a. K.

Bienias Erich und Frau Erna geb. Breiter und Vater Wilhelm: 4423 Gescher, Lookamp 9.

Binczyk Friedel geb. Boerner und Ehemann Hans: 3200 Hildesheim, Walfstieg 50.

Finney Gertrude geb. Lienig: 44903 Mansfield Ohio, 528 Broadview.

Fischer Hedwig: 2850 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 5e.

Koch Max, Lehrer i. R., und Frau Lina geb. Breit: 6320 Alsfeld, Im Grund 14.

Kreiner Edeltraut geb. Hoffmann: 6660 Zweibrücken, Starenstr. 4c.

Maruhn Konrad, Fliesenleger, und Frau Lydia geb. Geiger, Nr. 68: 7705 Steißlingen über Singen.

Maruhn Paul jun.: 7771 Owingen b. Überlingen, Kirchfeldstr. 14.

Pfost Margitta geb. Maruhn und Ehemann Christian, Nr. 68: 4800 Bielefeld, Detmolder Straße 160.

Rothkirch Marianne geb. Menzel: 5921 Birkelbach, Ortsteil Röspe.

Seiffert Margarete geb. Buchert: 1000 Berlin-Köpenick, Schmausstr. 46.

Pilgramsdorf

Hübner Frieda geb. Weiser: 5272 Karlskamp, In der Hömicke 4.

Jakob Gerda geb. Wollschläger: Görlitz, Emmerichstr. 13.

Kanbach Paul, Landwirt, Nr. 61: 6091 Ginsheim, Mainzer Str. 51.

Knippel Erna: 6701 Friedelsheim, Krs. Neustadt, Gartenweg 6.

Knippel Rudolf und Frau Käthe geb. Schmitt: X 75 Cottbus-Madlow, Madlower Schulstraße 2.

Kreis Elfriede geb. Göbel, verw. Radisch, Nr. 203: 5880 Lüdenscheid, Karlstr. 14.

Rüpprich Elfriede u. Ehemann Martin, Nr. 30: 5282 Dieringhausen, Stromweg Nr. 39.

Pohlswinkel

Seidel Ernst: 4701 Rhyern, Lindenstraße 20.

Prausnitz

Schmidt Selma: 1000 Berlin 46, Desauer Straße 18 I.

Probsthain

Heinrich Erna geb. Flögel, Nr. 20: 2872 Hude, Vielstedter Str. 31.

Koithan Ursel geb. Werner: 3070 Nienburg, Hannoversche Straße 102.

Krischke Alfred, Viehhändler, und Frau Helene, Nr. 162: 4531 Westerkappeln, Post Velpke, Düte 69.

Reichwaldau

Kunicke Agnes: 3070 Nienburg/Wes., v.-Spreckelsen-Str. 15.

Reisicht

Hamann Annemarie, Nr. 95: 8451 Lauterhofen über Amberg, Nr. 157.

Hamann Manfred, Nr. 95: 8500 Nürnberg, Schrank 9.

Knöttig Signid geb. Hamann, Nr. 95: 8451 Lauterhofen 157, über Amberg.

Scholz Willi und Frau Magda: X 427 Hettstedt, Schillerstr. 4.

Zeh Rudolf und Frau Elli geb. Ottelbach, Nr. 46: X 46 Lutherstadt-Wittenberg, Straße des Friedens 4.

Röchlitz

Tscheu Marie: 5657 Haan, Alter Kirchplatz 31.

Tschirschmit, Bäckermeister: Guttau/Bautzen.

Weidner Lotte geb. Scholz, Kirschau/Sachsen, Spreeweg 1.

Weiler Erna geb. Scholz: Guttau/Bautzen.

Weinhold Alfred: 3501 Ihringhausen bei Kassel.

Weinhold Hermann: Fiere, Kreis Calbe.

Weinhold Hulda: Ruhland/OL.

Wendrich Else: Lipowo, Jawor Bolkas, Dolny Slask.

Willenberg Bruno und Frau Bertha geb. Hoffmann: 2849 Langförden/Oldbg.

Willenberg Richard und Angehörige: 2849 Langförden über Vechta.

Röversdorf

Bruske Richard, Autoschlosser, und Frau Hildegard geb. Klose: 3051 Mariensee Nr. 122 über Wunstorff.

Grededünker Gerda geb. Schkade, Nr. 74: X 8046 Dresden A 46, Seidelbaststraße 4.

Weimann Emma: 5903 Geisweid/Siegen, Schulstraße 9.

Wenzig Reinhold, Arbeiter, und Frau Ida geb. Seidel: 5600 Wuppertal-Barmen, Buschland 8.

Seiffert Margarete geb. Buchert: 1000 Berlin-Köpenick, Schmausstr. 46.

Samitz

Adler Johannes, Pastor: Berlin W 1, Taubenstraße 3.

Berlet Otto: X 3271 Stegelitz, Bez. Magdeburg.

Dellori Erika geb. Koch: 5927 Erndtebrück, Altanschlagerweg.

Hochstrate Brigitte geb. Koch: 3550 Marburg/Lahn, Am Grün 37.

Koch Emma: 5927 Erndtebrück, Uhlandstraße 6.

Koch Rudolf: 5921 Wemlighausen 61.

Mayer Käthe geb. Berlet: X 3271 Stegelitz, Bez. Magdeburg.

Suhl Christa geb. Berlet: 1000 Berlin 46, Kaiser-Wilhelm-Str. 95.

Scheske Elli geb. Tesche: 3322 Salzgitter-Thiede, Bergstraße 1a.

Tesche Günter: 3320 Salzg.-Thiede, Unter den Eichen.

Tesche Fr.: 3322 Salzgitter-Thiede, Bergstraße 1a.

Alt-Schönau

Bohnenkamp Brigitte geb. Seidel u. Ehemann Dieter, Nr. 48: 4800 Bielefeld, Kurze Straße 26.

Dannert Johanna, Nr. 92: 8800 Ansbach, Am Wasen 18.

Genieser Käthe: X 7906 Mühlberg/Elbe, Hospitalstr. 9.

Graf Liesbeth geb. Puder: 5110 Alsdorf, Oidtweiler Weg 82.

Handschuh Paul, Schneider: 4812 Brackwede, v.-Möller-Str. 5.

Linke Kläre: 4400 Münster, Weseler Straße 5.

Plischke Georg und Frau Hanna geb. Beer: 4804 Vermold, Sudetenstraße 7.

Pöppe Martha geb. Neumann: 5800 Hagen, Böhmerstr. 19.

Seidel Gerhard, Maurer, und Frau Lore geb. Sagweska, Nr. 48: 4800 Bielefeld, An der Krücke 33.

Seidel Heinz, Fräser, und Frau Heidemarie geb. Krämer, Nr. 48: 4800 Bielefeld, Oelmühlenweg 39.

Seiffert Rudolf, Angest., und Frau Ellen geb. Sieloss: 4800 Bielefeld, Arthur-Ladebeck-Straße 15.

Schönau a. K.

Brust Elfriede geb. Ziegler, Am Humberg 8: 4800 Bielefeld, Taubenstr. 4a.

Burghardt Fritz: 3170 Gifhorn, Hauptstr. 73.

Daust Eberhard, Oberpostrat, u. Frau Christel geb. Bonatz: 5000 Köln-Weidenpesch, Philipp-Zorn-Straße 51.

Flatau Erna geb. Beer, Hirschberger Straße 42: 6000 Frankfurt-Nordweststadt, Hammerskjöldring 28.

Fulde Gerhard: 8393 Freyung vorm Wald, Kammerberg 164.

Hein Frieda geb. Gebauer, Ring 30: 3360 Osterode, Gartenstraße 14.

Heller Margarete geb. Titze, Kindergärtnerin, Auenstr. 12: 3520 Hofgeismar, Brunnenstraße 30 b.

Fertige Betten u. Kopfkissen
 Inlette, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-
 Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
 vom Fechtbetrieb:
Rudolf Blahut
 Gegr. 1882, Stammhaus Deschenitz/Neuam
 Jetzt: 8492 Furth i. Wald
 Marienstraße 23
 ausführl. Angebot u. Muster kostenlos



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene, silberne Hochzeit:

Goldberg

Frau Ida Schicht geb. Hildebrand vollendet am 19. 6. 1967 ihr 85. Lebensjahr in 1000 Berlin 19 (Charlottenburg), Ahornallee Nr. 53 (Obere Radestr. 10).

Frau Frieda Schimpke geb. Dietrich in 4530 Ibbenbüren, Schillerstr. 32, wohnend, wurde am 28. 5. 1967 65 Jahre alt (Konturstr. 12).

Frau Berta Raeke geb. Heyer (Nordpromenade 5) wurde am 4. 6. 1967 in 3000 Hannover-Herrenhausen, Osterwalder Wende 31, 70 Jahre alt.

Frau Pauline Sperling wurde am 24. 5. 1967 in 5180 Eschweiler, Hohestr. 1c, 87 Jahre alt. Sie wohnt bei ihrer Tochter Frieda (Ziegelstr. 8).

Haynau

Am 30. 6. 1967 feiern Herr Alfred Lechler und Frau Helga geb. Stumpe das Fest der silbernen Hochzeit (Lübener Str. 1). Das Ehepaar lebt in 8110 Murnau/Obb., Gerhart-Hauptmann-Str. 2.

Frau Meta Kirchberger geb. Wilde wird am 1. 7. 1967 75 Jahre alt. Sie wohnt in 8300 Landshut/Bay., Freyung 615 a (Bahnhofstr. 33).

Am 8. 7. 1967 feiert das Ehepaar Herr Richard Polleschner und Frau Martha geb. Frenzel das Fest der goldenen Hochzeit. Sie besuchen noch heute gerne die Veranstaltungen der Bremer Heimatgruppe.



Das Ehepaar hat in Bremen-Huchting, Antwerpener Str. 19, ein neues Heim gefunden, wo es diesen Tag im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel begehen wird.

Frau Else Böhm wird am 18. 6. 1967 60 Jahre alt. Am Geburtstag Herrn Max Böhm's, dem 19. 6. 1967, feiert das Ehepaar seinen 40. Hochzeitstag. Es wohnt in X 47 Sangerhausen, Max-Lademann-Str. 30 (Brauerei Gartenschläger).

Am 31. 5. 1967 feierten Herr Robert Gomille und Frau Anni geb. Brandt das Fest der silbernen Hochzeit.

Am 30. 5. 1967 wurde Herr Gomille 78 Jahre alt. Das Ehepaar wohnt in 1000 Berlin 36, Wrangelstr. 15 I.

Schönau

Am 27. 6. 1967 vollendet der fr. Wild-, Geflügel-, Eiersand-Kaufmann Herr Georg Förster, jetzt in 4711 Davensberg, Bez. Münster, sein 75. Lebensjahr. 1919 gründete er seine Existenz. Seit 1931 war sein Betrieb handelsgerichtlich eingetragen. 1926 war er einer der Mitbegründer des Geflügelzüchter-Vereins und bis zur Vertreibung dessen Vorsitzender. Er setzte sich bei Stadt- und Kreisverwaltung für die Einführung des beliebten alljährlichen Taubenmarktes ein. Herr Förster war 25 Jahre Mitglied der deutschen Jäger-

schaft und Jagdinhaber der Gemeinden Röversdorf und Reichwaldau.

Der Landwirt Herr Erwin Scholz (Aue) feiert am 14. 7. 1967 in 3420 Herzberg, Eschenweg 5, seinen 75. Geburtstag.

83 Jahre alt wird am 23. 6. 1967 Frau Hedwig Franzke in X 46 Wittenberg/Lutherstadt, Dresdener Str. 9.

60 Jahre alt wird am 30. 6. 1967 Frau Margarete Unger geb. Röhrich in 3180 Wolfsburg, Rothenfelder Str. 16.

Ihren 65. Geburtstag feiert am 4. 7. 1967 Frl. Hildegard Mühmert in 7401 Tübingen-Lustnau, Steige 8.

Altenlohm

Herr Bernhard Kriebel, Landwirt, wohnhaft in 3561 Wolzhausen über Biedenkopf/Bergstraße, feiert am 23. 7. 1967 seinen 70. Geburtstag.

Alt Schönau

Der Handelsmann Herr Richard Förster, jetzt in X 7701 Laubusch über Hoyerswerda, Thälmannstraße 3, wohnend, feierte seinen 70. Geburtstag.

Am 28. 6. 1967 wird Herr Willi Schuber 65 Jahre alt. Er wohnt in 4791 Sande über Paderborn.

86 Jahre alt wird am 15. 7. 1967 Frau Charlotte Quander in 4990 Lübbecke/Westf., Niedertorstr. 19.

Bischdorf

Frau Ida Bormann verw., Nr. 115, wohnhaft bei ihrer Tochter Hulda Schulze in 5281 Berg bei Eckenhausen, Bez. Köln, feiert am 2. 7. 1967 ihren 80. Geburtstag. Ihr Ehemann verstarb kurz nach Ende des 1. Weltkrieges. Ihr Sohn sowie ihr Schwiegersohn kehrten aus dem 2. Weltkrieg nicht zurück.

Herr Wilhelm Seidel, Revierförster a. D., Nr. 14, wohnhaft in 4701 Rhynern über Hamm i. Westf., Lindenstr. 20, feiert am 15. 7. 1967 seinen 75. Geburtstag.

Frau Elfriede Winter geb. Bürger, Nr. 70, wohnhaft in 5270 Steinenbrück über Gummersbach, feiert am 4. 7. 1967 ihren 60. Geburtstag.

Herr Hans Knoll, Nr. 55, wohnhaft in Radwitz bei Bautzen (SBZ), feiert am 16. 7. 1967 seinen 50. Geburtstag.

Frau Käthe Fiebig verw. geb. Schulze, Nr. 107, wohnhaft in 2830 Osterbinde über Bassum, Bez. Bremen, feiert am 17. 7. 1967 ihren 60. Geburtstag.

Herr Wilhelm Bobka, Rentner, Nr. 18, wohnhaft in 6900 Heidelberg, Hauptstr. 100, feiert am 26. 7. 1967 seinen 75. Geburtstag.

Herr Willi Franz, Bundesbahn-Werkmeister, feiert am 17. 6. 1967 in 8122 Penzberg, Oberbayern, seinen 65. Geburtstag.

Doberschau

Am 25. 5. 67 feierten Herr Otto Franke und Frau Else geb. Knoll ihre Silberhochzeit. Sie wohnen in Zeicha, Kr. Oschatz, in Sachsen.

Falkenhain

Seinen 65. Geburtstag feiert am 10. 7. 1967 Herr Bruno Wagner in 4800 Bielefeld, Hauptstr. 4.

Hockenuau

Frau Selma Röhrich geb. Scholz in 2878 Wildeshausen, Ratsherr-Becker-Str., wird am 21. 6. 1967 60 Jahre.

Herr Alfred Thomas in 6411 Engelhelms/Riedrain, Kr. Fulda, wird am 8. 7. 1967 60 Jahre.

Frau Florentine Heinrich geb. Honig in 2849 Visbek, Krs. Vechta i. O., Siedlung Höhe, wird am 14. 7. 1967 65 Jahre.

Hohenliebenthal

Herr Otto Fornfeist (Stechow), jetzt in 4540 Lengerich-Aldrup, wurde am 31. 5. 1967 70 Jahre alt.

Hundorf

Am 22. 6. 1967 begeht Herr Alfred Strauß seinen 80. Geburtstag in 4401 Altenberge/Westf., Terflothstr. 3.

Johnsdorf

Herr Otto Kügler vollendete am 20. 5. 1967 sein 80. Lebensjahr in 5678 Wermelskirchen/Rhld.

Kauffung

Frau Meta Bürger, Hauptstr. 143, am 12. 7. 1967, 75 Jahre alt, in Nürnberg-Zabo, Fallrohrstraße 159.

Frau Martha Feige geb. Vogel, Hauptstraße 56, am 19. 7. 1967, 65 Jahre alt, in Römhild/Thür., Schlundhausgasse 3.

Herr Hermann Franz, Am Kirchsteg 15, am 1. 7. 1967, 60 Jahre alt, in Lengerich, Wechte 8.

Frau Ida Friemeld geb. Frommhold, Hauptstr. 216, am 5. 7. 1967, 75 Jahre alt, in St. Arnold/Rheine, Lönnsstr. 11.

Frau Helene Härtel geb. Klose, An den Brücken 15, am 20. 7. 1967, 65 Jahre alt, in Hüttental-Geisweid, Schießbergstr. 60.

Herr Paul Jäckel, Hauptstr. 163, am 2. 7. 1967, 65 Jahre alt, in Erlangen, Am Anger 16.

Herr Paul Ludwig, Hauptstr. 90, am 20. 7. 1967, 70 Jahre alt, in Hagen-Herbeck, Vormberg 14.

Herr Wilhelm Pätzold, Hauptstr. 227, am 3. 7. 1967, 60 Jahre alt, in Gronau, Steintorstr. 6.

Herr Reinhold Püschel, Hauptstr. 116/118, am 23. 7. 1967, 75 Jahre alt, in Rudersdorf, Kr. Siegen.

Frau Margarete Raupach geb. Herda, Gemeindefeld 10, am 1. 7. 1967, 60 Jahre alt, in Nürnberg, Schloßackerstr. 14.

Herr Hermann Schröter, Hauptstr. Nr. 106, am 1. 7. 1967, 70 Jahre alt, in Kobitsch über Meißen, Post Piskowitz.

Herr Willi Wahsner, Hauptstr. 28, am 24. 7. 1967, 60 Jahre alt, in Düsseldorf, Germaniast. 42.

Herr Gustav Hansch in 3361 Förste, Hauptstr. 38, wurde am 24. 5. 1967 83 Jahre alt.

Geburt:

Am 11. 5. 1967 wurde dem Ehepaar Sigrid und Reinhard Liebs eine Tochter, Annedore, in Hagen, Mauerstr. 10, geboren.

Kleinhelmsdorf

81 Jahre alt wird am 2. 7. 1967 Frau Anna Stenzel in 4800 Bielefeld, Brückenstraße 39.

Kreibau

Frau Hedwig Zirkler geb. Heinrich begeht am 20. Juni ihren 89. Geburtstag. Geistig ist sie noch sehr rege, nur die Füße wollen nicht mehr so richtig. Sie lebt bei ihrem Sohn in X 1254 Schöneiche bei Berlin, Ernst-Thälmann-Str. 127.

Ludwigsdorf

Frau Elisabeth Domnich in 8700 Würzburg, Valentin-Becker-Str. 8, wurde am 9. Juni 65 Jahre alt.

Am 10. Juni vollendete Herr Gerhard Hanke, wohnhaft in 3411 Echte über Northeim, seinen 60. Geburtstag.

Michelsdorfer Vorwerke

Herr Otto Friedrich in 3400 Göttingen, Kommendebreite 16, früher Kraftfahrer in der Papierfabrik Haynau, feierte am 22. 5. 1967 seinen 65. Geburtstag.



Märzdorf

Am 31. 5. 1967 feierten die Eheleute Herr Rudolf Meschter und Frau Meta ihr 40jähriges Ehejubiläum in 3201 Wehrstedt, Kr. Hildesheim.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 16. 6. 1967 Herr Gustav Kamke. Er lebt mit seiner Frau im Altersheim in 2818 Syke.

65 Jahre alt wird Frau Milda Matzke, Ehefrau des verstorbenen Schmiedemeisters Paul Matzke. Sie wohnt bei ihrer Tochter Erika in X 8901 Jauernik, Kr. Görlitz.

Modelsdorf

Am 3. 6. 1967 feierte Frau Marta Engel ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt in X 8901 Görlitz, Sattigstr. 22.

Am 17. 6. 1967 begeht Herr Oskar Scholz (Krause-Gut) in 4543 Lienen, Kr. Tecklenburg, Dorfbauer 189, seinen 70. Geburtstag. Seine Ehefrau Else geb. Beer verstarb am 14. 4. 1967.

Seinen 70. Geburtstag begeht am 17. Juni Herr Oskar Scholz in 4543 Lienen, Dorfbauer 189.

Neudorf am Gröditzberg

Am 4. 6. 1967 feierte Herr Heinz Postel mit seiner Ehefrau Gertrud geb. Weigel das Fest der silbernen Hochzeit in 3001 Bolzum/Hann., Wilhelm-Busch-Str. 9.

Neukirch/Katzbach

78 Jahre alt wird am 20. 6. 1967 Herr Reinhold Fehner in 4801 Babenhausen, über Bielefeld, Teichstr. 53.

Ihren 77. Geburtstag feiert am 18. 7. 1967 Fr. Gertrud Herrmann in 4800 Bielefeld, Voltmannstraße 176.

Neuländel

Frau Anna Jänsch wird am 29. 6. 1967 in 8500 Nürnberg, Kreuzerstr. 44, lebend, 80 Jahre alt. Die Jubilarin erfreut sich geistiger und körperlicher Frische.

Petersdorf

Herr Schmiedemeister Willi Jüttner beging am 19. 4. 1967 in 3091 Hassel in geistiger und körperlicher Frische im Kreise seiner Familie seinen 75. Geburtstag.

Prausnitz

Seinen 70. Geburtstag feierte am 8. 6. 67 Herr Oskar Wehrauch in 4800 Bielefeld, Kleine Hove 63.

Probsthain

Ihren 60. Geburtstag begeht am 30. 6. 67 Frau Emma Tamm geb. Will in 3415 Hatorf/Harz, Bachstr. 9.

Die fr. Kaufmannsfrau Anna Lisse geb. Hachmann in 2780 Delmenhorst, Hasporter Damm 32, vollendet am 7. 7. 1967 ihr 79. Lebensjahr.

Der fr. Bauer Herr Alfred Jäckel in 4545 Kattenvenne/Westf., vollendet am 8. 7. 1967 sein 76. Lebensjahr.

Die Masseuse Frau Kläre Polke geb. Wilde feiert in 4813 Bethel bei Bielefeld, Friedhofsweg 33, am 16. 7. 1967 ihren 60. Geburtstag.

Reisicht

Frau Betty Güttig, wohnhaft in 6000 Frankfurt-Rödelsheim, Im Füllchen 24, feiert am 20. 6. 1967 ihren 50. Geburtstag.

Frau Edith Freidank geb. Kuhnke, wohnhaft in 5200 Siegburg, Wilhelmstr. 146, feiert am 14. 7. 1967 ihren 50. Geburtstag.

Herr Robert Peltner, Rentner, wohnhaft in 4040 Neuß/Rhld., Kapitelstr. 61, feiert am 10. 7. 1967 seinen 79. Geburtstag.

Herr Paul Ortelbach, Rangierfhr. a. D., wohnhaft in X 46 Lutherstadt-Wittenberg, Straße des Friedens 49, feiert am 25. 7. 1967 seinen 76. Geburtstag.

Frau Emma Bürger, Ehefrau, wohnhaft in Panitzsch bei Leipzig, Lange Str. 21, feiert am 27. 7. 1967 ihren 70. Geburtstag.

Röversdorf

Am 7. 7. 1967 wird Frau Gertrud Seidel geb. Roth in 4407 Emsdetten, Erikastr. 2, 50 Jahre alt.

Schönwaldau

Am 31. 5. 1967 beging der Landwirt Herr Otto Fornfeist seinen 70. Geburtstag in 4540 Lengerich-Aldrup Nr. 358.

Die fr. Bäuerin Frau Minna Müller kann am 19. 6. 1967 ihren 82. Geburtstag

feiern. Leider hat sie das Augenlicht fast verloren. Die Jubilarin wohnt in 3360 Osterode/Harz, Oberer Ristchenweg.

Seifersdorf

Die Landwirtsehefrau Selma Grosser geb. Heimann begeht am 2. 7. 1967 ihren 70. Geburtstag in 8800 Ansbach/Mfr., Benkendorfstr. 57 a.

Steinberg

Am 16. 5. 1967 feierte die fr. Land- und Gastwirtin Frau Alwine Jakob geb. Lachmann ihren 81. Geburtstag in 3451 Höhe über Holzminden/Weser bei ihrem Sohn Paul Jakob, wo sie noch fleißig im Haushalt tätig ist.

Tiefhartmannsdorf

Am 24. 5. 1967 begingen der fr. Landwirt Herr Martin Brauner und Frau Meta geb. Liebig ihren Silberhochzeitstag in aller Stille. Das Silberpaar wohnt in 3071 Gadesbüden Nr. 81, Kr. Nienburg/Weser, im eigenen Heim.

Die Witwe Frau Ida Brünner begeht am 27. 6. 1967 ihren 70. Geburtstag. Sie wohnt in Warstade, Alters-Wohnung Nr. 17.

Wilhelmsdorf

Am 31. 5. 1967 feierte in 2849 Visbek über Vechta die frühere Gastwirtsfrau Elise John ihren 76. Geburtstag.

Frau Anna Menzel geb. Tasche begeht am 25. 6. 1967 ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt in 5921 Elsoff 68, Kr. Wittgenstein.

Wolsdorf

Ihren 70. Geburtstag feiert am 7. 7. 1967 Frau Meta Hieltscher geb. Speer in 4800 Bielefeld, Kammermühlenweg 12.

† Unsere Toten †

Goldberg

Am 7. 5. 67 entschlief nach schwerer Krankheit Frau Erika Dittelbach geb. Conrad im Alter von 65 Jahren in 8631 Oberwasungen b. Coburg, Billerberg 4.

Am 12. 5. 67, drei Tage vor seinem 60. Geburtstag, verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der Malermeister und Lackierer Herr Kurt Langner. Er wohnte zuletzt in Braunschweig, Stegmannstr. 2, (Schuntersiedlung).

Herr Bruno Hiller verstarb am 5. 5. 67 im Alter von 77 Jahren in Vechta/Oldbg., Landwehrstr., Altersheim (Reiflerstr. 13a).

Am 29. 5. 67 verstarb im 90. Lebensjahr Frau Emma Richter geb. Rosseck in Eutin, Heinteich 4 (Obertor 7).

Haynau

Herr Walter Göldner, Reg.-Insp. a. D., verstarb am 10. 5. 67 in Lügde, Friedr.-Wilh.-Weber-Str. 27, im 68. Lebensjahr (Gartenstr. 7).

Der Tapeziermeister Herr Erich Kirchner (Ring 5), verstarb am 18. 5. 67 im Alter von 83 Jahren in X 6521 Königshofen über Eisenberg/Thür.

Am 26. 5. 67 verstarb in Celle Frau Pauline Krause (Friedrichstr. 11), Ehefrau des verstorbenen Bahnbeamten Gustav K., im Alter von 82 Jahren. Ihr Sohn Erwin Krause wohnt in 3100 Celle, Riemannstr. 19.

Adelsdorf

Am 17. 5. 67 verstarb in Furthammer üb. Wunsiedel/Fichtelgebirge der Schneidermeister Herr Bruno Conrad im Alter von 72 Jahren an Herzasthma. Ihm folgte 2 Tage später seine Gattin im 74. Lebensjahr. Beide Ehegatten waren mehrere Jahre in polnischer Gefangenschaft. Dadurch hat ihr Gesundheitszustand sehr gelitten. Die Verstorbenen wurden in Schönbrunn bei Wunsiedel am 20. 5. 67 beerdigt.

Alt Schönau

Am 20. 5. 67 verstarb Herr Alfred Beer im Alter von 69 Jahren in 4424 Wanigsfeld bei Stadtlohn.

Am 2. 6. 67 ist der Bauer Herr Franz Hauptmann im 75. Lebensjahr in Odenrode, Kreis Osterode/Harz verstorben.

Schönau a. K.

Von ihrem schweren Leiden befreit, ging in Gottes Frieden heim Frau Dorothea Neumann geb. Lehmann, Witwe des Hauptlehrers und letzten Kantors der ev. Kirche. Als Tochter des Oberpfarrers und Superintendenten Ernst Lehmann (zuletzt in Crossen a. O.) am 20. 9. 1894 geboren, lebte sie nach dem Verlust der Heimat in X 4801 Reinsdorf bei Nebra (Unstrut), wo sie mit den Ihren eine Bleibe im Pfarrhaus gefunden hatte. In starkem Glauben trug sie das Leid um den Verlust des Gatten und die Ungewißheit um das Schicksal des vermißten Sohnes. In der großen Hilflosigkeit ihrer letzten Lebensjahre hat ihr die Tochter Hannerose selbstlos und treu beigestanden; in den Armen beider Töchter ist sie am 24. April sanft entschlafen. Mit ihren Freundinnen aus der Jugend und der ersten Gemeinde Prittag, mit dem großen Bekanntenkreis der Schönauer stand sie in regem Briefwechsel; sie gab und empfing Freude. In Mücheln hat sie an der Seite ihres Mannes ihren letzten Ruheplatz. Die Tochter Hannerose lebt als Organistin in Reinsdorf und ist dankbar für jedes Zeichen des Gedenkens.

Alzenau

Frau Frieda Rungweber geb. Preuß verstarb am 28. 5. 67 im 66. Lebensjahr in Gelsenkirchen, Herzogstr. 39.

Brockendorf

Frau Ww. Hedwig Seliger geb. Milchen verstarb im Alter von 65 Jahren in 5203 Much, Kapellenweg 7, am 17. 4. 67.

Doberschau

Frau Maria Joite geb. Sauer verstarb am 17. 4. 67 nach langer, schwerer Krankheit in Siegen/Westfalen.

Am 3. 3. 67 verstarb plötzlich an Schlaganfall Frau Elisabeth Hübner geb. Kühn im Alter von 71 Jahren. Sie war die älteste Tochter von Reinhold Kühn. Die Verstorbene lebte zuletzt in Ebersbach in Sachsen.

Harpersdorf

Am 27. 4. 67 verstarb Frau Gertrud Scholz geb. Seidel im Alter von 75 Jahren in Wachow über Nauen/Westhavelland.

Herr Robert Ruffler verschied am 14. 5. 1967 an Herzinfarkt im Alter von 66 Jahren in Plömnitz, Krs. Bernburg/Saale.

Hohenliebenthal

Am 26. 5. 67 verstarb im 69. Lebensjahr im Pflegeheim Schweizermühle in X 8325 Rosenthal Frau Schmiedemeister Meta Mosig. Sie war 18 Jahre rechtsseitig gelähmt.

Kaiserswaldau, Ortsteil Radchen

Frau Marie Grossmann geb. Kunzendorf verstarb im 82. Lebensjahr am Himmelfahrtstag in 2849 Erlte über Vechta.

Kauffung

Am 20. 3. 67 verstarb Frau Lina Bürgel geb. Zimmerling, Hauptstr. 185, in Rauda bei Eisenberg/Thür.

Herr Hellmuth Blunk, Forthaus, verstarb am 10. Mai 1967 in 3511 Gimte, Im Heimchenfeld 4.

Konradswaldau

Am 15. 5. 67 verstarb Frau Ida Zobel geb. Seidemann, im gesegneten Alter von 86 Jahren. Sie wohnte in 4801 Babenhausen über Bielefeld, Gartenstr. 13.

Am 15. 5. 67 entschlief Frau Zobel in 4712 Werne/Lippe, Lenklar 7. (Beide Nachrichten gingen uns zu und es war nicht ersichtlich, ob es sich dabei um ein und dieselbe Person handelt).

Neukirch/Katzbach

Am 5. 4. 67 verstarb im Alter von 72 Jahren im Pflegeheim, Königswartha über Bautzen, Frau Anna Menzel geb. Rudolph. Die Beerdigung fand am 10. 4. 67 statt.

Von ihren Angehörigen konnte nur ihr Bruder Paul teilnehmen, der mit seiner Familie in 3201 Heisede über Hildesheim wohnt (Taschenhof).

Probsthain

Im Alter von 63 Jahren verstarb in X 84 Riesa/Elbe, Goethestr. 38, die Rentnerin Frau Emma Polaniok. Die Trauerfeier

fand am 5. 5. 67 im Krematorium Meißen/Sachsen statt.

Reichwaldau

Der frühere Land- und Gastwirt Herr Kurt Raupach verstarb am 1. Osterfeiertag in Falkenhain über Wurzen, Bez. Leipzig (Niederdorf).

Samitz

Am 10. 5. 67 verstarb der frühere Amtsvorsteher Herr Oswald Knoll im 94. Lebensjahr. Er wurde am Todestag seines Sohnes Erich Knoll in X 7291 Dautschen über Torgau beerdigt.

Steudnitz

Am 9. 5. 67 verstarb im Alter von fast 91 Jahren Frau Ida Scholz geb. Thomas in 3492 Brakel, Krs. Hörter, Stegbrede 5.

Tiefhartmannsdorf

Anfang April 67 verstarb im Alter von 82 Jahren die Witwe Frau Gertrud Herrmann geb. Feige in der SBZ.

Am 19. 5. 67 ist in 4701 Dorfwelver 18 Frau Ida Menzel geb. Lachmann im Alter von 73 Jahren gestorben.

Am 23. 5. 67 ist in 2849 Visbek über Vechta der Maurer Herr Martin Beyer gestorben.

Herr Hellmuth Blunk entschlief am 10. 5. 67 im Alter von 66 Jahren in Girmte, Im Herinchenfeld 4, bei Hann. Münden.

Herr Ernst Kretschmer, Textilkaufmann, verstarb im Alter von 70 Jahren in 2832 Twistringen, Bahnhofstr. 58, am 1. 3. 1967.

ACHTUNG!

Schwabe-Priesemuth-Stiftung Goldberg

Alle ehemaligen Lehrer und Stifter, die zum großen Schlesiertreffen kommen, treffen sich am 24. und 25. Juni ab 14.00 bis 16.00 Uhr (Weiteres kann dann noch vereinbart werden) im „Hackerbräu“, an den Theresienwiesen, 5 Min. von den Messehallen entfernt. Tisch ist reserviert.

In Erwartung eines guten Besuches grüßt

Lilo Wehlte-Fadinger, München-Pasing

**Schlesiertreffen in München
Treffpunkt in Halle 5**

Zug „Brieg“		Rückfahrt
Geänderte Abfahrtszeiten		
7.25 Uhr	Freilassing	21.45
7.35 Uhr	Teisendorf	21.34
7.51 Uhr	Traunstein	21.19
7.59 Uhr	Bergen	21.11
8.09 Uhr	Übersee	21.04
8.15 Uhr	Bernau	20.56
8.20 Uhr	Prien	20.50
8.24 Uhr	Rimsting	20.44
8.28 Uhr	Endorf	20.40
8.42 Uhr	Rosenheim	20.25
9.21 Uhr	München-Süd	19.48

Wir suchen!

Wwe. Martha Kammler geb. Tschowski aus Vordorf.

Familie Karl Predel aus Prausnitz, Schalthaus.

Am 29. Mai 1967 ging unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Emma Richter

geb. Rosseck

von uns.

In stiller Trauer

**Wilhelm Richter
Dorothea Frenzel geb. Richter
Dr. Heinrich Richter
und Familien**

2420 Eutin, Heinteich 4
den 2. Juni 1967

früher Goldberg/Schlesien, Obertor 7

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreise statt.

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche anlässlich meines 70. Geburtstages danke ich allen lieben Verwandten, Heimatfreunden und Bekannten aufs herzlichste, nebst innigen Grüßen.

Marta Frommhold

2170 Basbeck N. E.
früher Tiefhartmannsdorf

Es ist so schön mal nichts zu tun,
und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Schlesier Besucht Gasthof — Pension „GEISELSTEIN“

8959 Buching b. Füssen, Telefon 0 83 68 / 2 60

Familie Rudolf Adolf, fr. Baudenwirt in Spindelmühle/Rsgb. Vor- und Nachsaison besonders günstig! Annahme von Reisegesellschaften. Bitte Prospekt anfordern!

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“

8 Tage zur Ansicht

und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschieß, Daunen u. Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter.

Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie

rot, blau, fraise, reseda, gold	DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdauen	87,30
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdauen	98,95
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdauen	112,80
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdauen	27,10

Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau

3283 Lügde, den 10. Mai 1967
Fr.-Wilh.-Weber-Straße 27
früher Haynau, Gartenstr. 7

Nach einem mit größter Geduld ertragenen 18jährigen Leiden, für uns jedoch plötzlich und unerwartet, verstarb mein lieber Mann, unser bester Vati, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Göldner

Reg.-Insp. a. D.

im 68. Lebensjahr.

In stiller Trauer

**Elisabeth Göldner geb. Kintzel
Eduard Stumpe und Frau Barbara
geb. Göldner
Peter Rieger und Frau Helga
geb. Göldner
Wolf-Dieter Göldner und Frau Liäne
geb. Rummel
und Uwe, Susanne, Ingo**

Die Beisetzung fand am Sonnabend, dem 13. Mai 1967, um 13.30 Uhr von der Lügder Friedhofskapelle aus statt.

Grüne Nervensalbe

3 x Grün

nach altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel zu 100 g **4,55 DM**

Schachtel zu 250 g **7,— DM**

zuzüglich Porto

Bahnhof-Apotheke

469 Herne/Westf.

Wilhelm Möller
früher Haynau/Schles.
Stadt-Apotheke

Für Ihre Gesundheit

echten Bienenhonig, goldgelbe Spitzensorte,

2,5 kg netto DM 13,15

5 kg netto DM 24,95

einschl. Verpackung, frachtfrei vom Honighaus Fritz Kastl, 8995 Sigmarszell, Allgäu 14.

BETTFEDERN

Wie früher auf schles. Wochen- u. Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich

68 MANNHEIM, U 3, 20

(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Wir sind glücklich über die Geburt unserer kleinen Tochter

Annette

Ulrich und Karin Schaefer geb. Schultz

8562 Hersbruck, Pfingsten 1967
Waldlust 25

früher Drehne, Brandenburg

Kauffung, Schlesien

Gesucht wird

Herr Egon Thiel

aus Hermsdorf bei Haynau, früher Vertreter der Lebensversicherung für Handwerk und Gewerbe.

Wer weiß etwas Näheres und kann mir helfen?

Zuschriften unter Kenn-Nr. 6/67 erbeten an die „Goldberg-Haynauer Heimat-Nachrichten“, 3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Str. 205



Ernst Kretschmer

Textilkaufmann

geb. 27. 7. 1897

gest. 1. 3. 1967

Der Herr über Leben und Tod hat am 1. 3. 1967 meinen lieben, treusorgenden Mann, meinen herzensguten Vater, Schwiegervater, unseren lieben Opa, Schwager und Onkel heimgerufen.

Er starb nach kurzer, heftiger Krankheit, für uns alle viel zu früh.

In tiefer Trauer

Lucie Kretschmer geb. Hänsch
Franz-Josef Glandorf und **Frau Lieselotte** geb. Kretschmer
Uwe und **Elke**
und alle Anverwandten

2832 Twistringen, den 1. März 1967
Bahnhofstraße 58
früher Goldberg, Schmiedestraße

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. Fern der lieben Heimat entschlief am Himmelfahrtstag sanft unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Marie Grossmann

geb. Kunzendorf

im 82. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Martin Grossmann und **Frau Gitta** geb. Krystera
Ernst Burghardt und **Frau Erika** geb. Burkhardt
Willy Grossmann und **Frau Lisa** geb. Dietz
Martha Weniger geb. Grossmann
8 Enkel und 6 Urenkel

2849 Erlte über Vechta
früher Kaiserswaldau, Ortsteil Radchen,
Kreis Goldberg, Schlesien

Nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, nahm Gott der Allmächtige am 17. April 1967 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Hedwig Seliger

geb. Milchen

im Alter von 65 Jahren zu sich in seine Ruh.

In tiefer Trauer

Manfred Seliger und **Frau Edith** geb. Hensel
Walter Wenzlaff und **Frau Ursula** geb. Seliger
Helene Seliger geb. Geisler
Frieda Rohleder geb. Milchen
Sigrid, Gisela, Ekhard, Karl-Heinz u. Margitta
als Enkel
und Anverwandte

5203 Much, Kapellenweg 7
früher Brockendorf, Kreis Goldberg

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt wird leben, auch wenn
er gestorben ist. Joh. 11, 25



Alfred Hannig

Hauptlehrer und Kantor i. R.

geb. 24. 10. 1886 gest. 5. 6. 1967

In stiller Trauer

Magdalena Hannig
mit Kindern und Enkel

Am 8. Juni 1967 haben wir ihn in Basbeck zur letzten Ruhe gebettet.

2170 Basbeck/Niederelbe, Neue Straße 22
früher Klein Helmsdorf

Am Pfingstmontag, dem 15. Mai 1967, wurde meine liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere herzensgute Oma und Uroma

Frau Anna Zobel

geb. Renner

im Alter von 84 Jahren sanft von ihrem Leiden erlöst.

In stiller Trauer

Helmut Zobel und **Frau Erna** geb. Zobel
5 Enkelkinder und 3 Urenkel

4712 Werne (Lippe), Lenklar 7
früher Konradswaldau, Schlesien

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 19. Mai 1967, um 14 Uhr von der ev. Kirche in Werne aus statt.

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
treu und fleißig Deine Hand.

Im Herrn entschlief nach schwerer Krankheit am 7. Mai 1967 meine liebe, treusorgende Frau

Erika Dittelbach

geb. Conrad

im Alter von 65 Jahren.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Kurt Dittelbach
Fleischermeister

8631 Oberwasungen bei Coburg
früher Goldberg in Schles., Billerberg 4

Plötzlich und unerwartet verstarb am 25. April 1967 mein lieber, guter Mann, Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Schneider

Bruno Nöpel

im Alter von 64 Jahren.

In stiller Trauer

Lina Nöpel geb. Weist
Werner Nöpel und Familie
Gerda Dickmann geb. Nöpel und Familie

3414 Hardeggen, Sohnreystraße 44
früher Haynau, Lange Straße 31